

Ersteigentlich
nachmitt. mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 60 Pfg.
vierteljährlich 1.80 Mk.
Halbjährlich 3.60 Mk.
Jährlich 7.20 Mk.
Durch die Post bezogen
1.00 Mk. exkl. Verlagsgeb.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage),
durch die Post nicht be-
zogen, kostet monatlich 10 Pfg.,
vierteljährlich 30 Pfg.,
jährlich 1.20 Mk.

Telephon Nr. 1047.
Telegraphen-Adresse:
Volksblatt Halle/Saale.

Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

Insertionsgebühr
besteht für die 6 Spalten
je Zeile oder deren Raum
20 Pfennig.
Für monatliche Anzeigen
20 Pfennig.
Im rekognoscirten Lesat
kollert die Zeile 70 Pfennig.

Interate
für die fällige Nummer
müssen spätestens die vor-
mittags 10 Uhr bei der
Expedition aufgetragen
sein.

Einzelhefte in die
Postzeitungliste.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Hainburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Erkartsberga
Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Der Weg zur Macht.

Am Reichstag wogte gestern, dem zweiten Tag der Verfassungsdebatte, ein lebhafter Kampf der Parteien. Raumann polemisierte gegen Ledebour und Junger, Singer antwortete ihm scharf, und der Elßner Redner machte zu dem Ganzen seine kritischen Bemerkungen. Aber je eifriger man unter einander stritt, desto deutlicher wurde ein seltsames, diesem Hause ungewohntes Ereignis, nämlich die völlige Fokussierung in die tonangebende Rechte für diesen Augenblick — wie lagen, für diese Augenblicke — geraten war oder doch geraten zu sein schien. Es war, als ob zwischen den Parteien der Rechten und dem ganzen übrigen Hause eine Mauer emporgewachsen wäre. Die Rede des Abgeordneten Dietrich wenigstens wirkte nicht viel anders als die unbedeutende Einmischung eines Zuschnitters hinter dem Baum; sie stand, höflich ausgedrückt, außer halb der Debatte als etwas gänzlich Nebenwichtiges, nicht dazu Gehöriges. Am Prinzip in der Politik, die Bewegungsfreiheit des Reichstags zu vermindern und seinen Einfluß gegenüber den unrepresentativen Faktoren zu hähen, schienen alle Parteien miteinander einig: Sozialdemokraten, Freisinnige, Nationalliberale, Zentrum, eine erdrückende Majorität!

Morgen wird es wieder anders sein. Morgen werden sich die Parteien der linken Wochhälfte und mit ihnen das Zentrum wieder mit den Junkern vereinigen, um mit ihnen gemeinsam den Etat für 1909 und die Reichsfinanzreform durchzuführen zu helfen. Eine Reichstagsmehrheit ohne Junker kam unter den gegebenen Umständen nicht mehr heran als eine vorübergehende Erscheinung. Aber gerade weil sich die Politik des preußisch-deutschen Reichswesens regelmäßig mit fast naturgesetzlicher Sicherheit in den Angeln der konserverativen Rechten dreht, möchte die Scheidung des deutschen Reichstags in die Rechte hier und den ganzen übrigen Reichstag dort als etwas Unherdenkliches empfunden werden, um so mehr, als diese Scheidung nicht in irgend einer nebenwichtigen Angelegenheit sondern bei der grundsätzlichen Erörterung eines der allerwichtigsten Probleme der deutschen Gegenwart mit scharfer Deutlichkeit gutge trat.

So hat uns die Verfassungsdebatte wenigstens gezeigt, was sein könnte, während uns der ganze Alltag der Etatsberatung wieder zeigen wird, was ist. Zentrum, Nationalliberale und Freisinnige können unter Zurückstellung ihrer „kleinen konfessionellen Bedenken“, wie es Ledebour am Mittwoch nannte, eine parlamentarische Mehrheit bilden, um dem Grundgesetz des parlamentarischen Regimes gegenüber Konfessionsabsolutismus und persönliches Regiment am Durchbruch zu verhelfen. Und wenn auch von vornherein anzunehmen ist, daß die Mehrheit ihre Macht in einer Weise gebrauchen würde, die uns nötigen würde, sie zu beschärfen, so haben die Redner der Sozialdemokratie den Augenblick dieser möglichen parlamentarischen Mehrheitsbildung doch keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Sozialdemokratie bereit wäre, dieser Mehrheit zu Rat und zu verschaffen.

Wer, wie Herr Raumann, in jeder Partei einen inneren Widerspruch sieht, dem ist das Prinzip nicht recht klar geworden, aus dem diese Politik notwendig entspringt. Wenn die Sozialdemokratie bereit ist, den Nationalliberalen, Zentrumskleuten und Freisinnigen gegen die jetzige Regierungsmehrheit zu Rat zu verschaffen, so ist es, weil es sich darum handelt, an die Stelle einer schlechten, unbrauchbaren Form der Regierung eine neue, bessere zu setzen. Die Sozialdemokratie wird auch dort für die Einführung des gleichen Wahlrechts eintreten, wo die Mehrheit der Bevölkerung aus fanatischen Gegnern besteht, die sich zur Erlämpfung des gleichen Wahlrechts mit jedem verbinden, der als Verbündeter Nützliches zu leisten willens und imstande ist. Genau so tritt die Sozialdemokratie für das Prinzip der parlamentarischen Regierung ein und ist bereit, jede Partei, die dem parlamentarischen Regierungssystem zustrebt, in diesem Bestreben zu unterstützen, wäre auch die zu erwartende parlamentarische Regierung eine viel gefährlichere Gegnerin als die noch im Sinne feindselige konstitutionellistische und halbkonstitutionellistische. Aber aber mit einer bestimmten Regierungssystem aufzugeben ist, ist deshalb noch nicht mit ihrem Zusammenbruch gleichbedeutend, wie die Herrschaft einer zu bildenden Parlamentsmehrheit aus Prinzip, ohne uns entgegen mit den Regierungsmajoren dieser Mehrheit einverstanden zu erklären.

Die Möglichkeit einer solchen Mehrheitsbildung ist da, und man sollte glauben, die entscheidende Ausnutzung dieser Möglichkeit müßte für Parteien, die sich national nennen, eine nationale Pflicht sein. Aber morgen ist wieder — Wlad; und die ausgeschalteten Junker von heute sind die übermächtigen Triumpvirer von morgen. Nie ist es klarer geworden, daß die Reichspolitik weiter nichts ist als ein ausgeklügeltes Mittel, den deutschen Reichstag und das deutsche Bürgerium zugunsten von Monarchen, Hausmeiern, Söhlingsen und Junkern in politischer Schmach zu erhalten.

Wo ein Wille ist, auch ein Weg, aber wo kein Wille zur Macht ist, ist da auch kein Weg zur Macht. Darum dieses bezugene Zafsen im Dunkel. Ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz? Ein gutes Ding für Leute, die Macht haben und gebrauchen wollen! Aber ein ziemlich überflüssiges Ding für Leute, die nicht einmal jene Macht gebrauchen wollen, die sie ihnen belihen. Der Lappeteier schlägt sich noch mit dem Stumpff

feines Schwerts einen Weg durch die Feinde, in der Hand des Feindes ist die instinktivste Waffe ein ganz nutzloses Werkzeug. Der Gehirne der Verfassungsdebatte trägt; wobei der Weg der bürgerlichen Parteien in Wirklichkeit geht, wird sich bei der Beratung des Etats und der Finanzreform zeigen.

Unser parlamentarischer Berichterstatter kennzeichnet die getrigen Verhandlungen als Schaumköpfe mit Wollhaare und schreibt darüber:

Der Beginn des zweiten Tages der Verfassungsdebatte knüpfte sich harmonisch an den Schluß des ersten. Der letzte Diskussionsredner vom Mittwoch, der einseitige Vegetationsrat v. Fischen, hatte irgend etwas von dem französischen Konvent gesprochen, an dem sich der deutsche Reichstag sein Muster nehmen dürfe. Unmilde Sorge! Weit entfernt, auf den Plänen des Nationalkonvents oder des Langen-Parlaments Englands zu handeln, läßt der deutsche Reichstag an solcher Unterwürfigkeit weit das Konventparlament der zurückgekehrten Sturms und die unmanifibere Kammer der durch fremde Waffen nach Frankreich zurückgeführten Bourbonen weit hinter sich. Vereit, die Volksrechte zu schmälern, die Wägen zu entrecken, weisen unauffindbare Kammer und Senatsparlament der Regierung und der Krone die Zähne, wenn es sich um Wahrung der Interessen der in ihnen vertretenen Klassen handelt. Will man aber für den deutschen Reichstag der Hordenottenwahlen ein historisches Analogon (Vergleich) finden, so muß man schon an die mit Stodprügel zusammengetriebenen Dorfschulen denken, die auf diefingstlichen Befehl ägyptisches Parlament spielen mußten. Daß der Antifeminist Graf, der noch dazu in der Gesellschaft gewöhnt ist, nichts hingehen. Aber wie hat der berühmte Konventistler Raumann die Gunst des Augenblicks zu benutzen verstanden? Er wichtig schritt er zur Tribüne hinauf, und das Haus und die Zuhörer verdrängen sich in Erinnerung an die Rede vom konstitutionellen Industrie-Wirgertum eine bedeutsame Kundgebung. Statt dessen erfolgte eine lange akademische Rede, die über die Entstehung, Geschichte und Wesen des Parlamentarismus, in sich geföhrt, aber völlig inhaltsleeren Perioden vorgetragen. Für Herrn Raumann ist der Wof, ausgerechnet der Hordenottenblod, die Vorstufe zur Ausrückung des parlamentarischen Regierungssystems in Deutschland. Aus der Ausrückung des noch immer nicht ausgetrunkenen Trankes von der demokratischen Linken mit dem Wofgedanken entspringt ein wertvolles Phantasiebild, mit dem verglichen die simple Sozialistenreflexe der Geseher, Radische und Wugdan, wenigstens den Vorzug einer gewissen Logik hat.

Genosse Einger, der nunmehr folgende Redner, traf ten Nagel an den Kopf, als er in wichtigen Sachen nachwies, daß er an den Wof getretete Freiheit, der dem Hordenottenratell die Hälfte seiner Mandate verlor und dafür drei Dubend Wandare der justizien Rektion ausgehandelt hat, einfach nicht imstande sein würde, wirklich freiliegende Politik zu treiben, selbst wenn er die Absicht hätte, eine solche Politik zu treiben. Eine wirklich freiliegende Partei hätte sich aber eben durch seinen Denkung in das Garen billowilliger Wauerfänger lösen lassen. Selbstredend vermaß Einger über der gebührende Kennzeichnung der freisinnigen nicht die Brandmarfung der Rechter der Rechten, die, nachdem sie eben erst beim Rommegeräte über die Nachschleifer die Inerneylichkeit ihrer Klassenfeindschaft geoffenbart haben, sich nicht entblöden, als „Exprespolitik“ das Verlangen zu bezeichnen, dem Wof durch neue Garantien wenigstens eine gewisse Entscheidung für neue Zafsen zu gewähren. Mit der erneuten Aufforderung an die bürgerlichen Parteien, soweit sie wenigstens auf dem Boden des Konstitutionalismus stehen, von den parlamentarischen Machtmitteln unvorigen Gebrauch zu machen, schloß Genosse Einger seine kraftvolle Rede.

Nunmehr kam die Konversation an die Reihe, die sich bisher in vielfachem Schweigen gebillt hatten. Die schüchtern einen gewissen Dietrich wof, der die Langeweile seines rechtsanwärtlichen Zafsens in einer kleinen marxistischen Landstube einmal durch eine erfolgreiche Strokolibidag am Anstafte unterbrechen hat. Ein guter Mikrod, was Herr Dietrich sein, ein guter Redner ist er aber nicht. Seine temperamentlosen Ausführungen wirken auf den Wofgeheiß König, der gerade auf dem Wofidentenblod fast, so wohlwollend, daß dieser von jenen behaglichen Dämmerschlaf verfiel, nie er alle Herren in der Zeit nach dem Radmittagskaffe zu überfallen pflegt. Durch ein paar hurrappantische Redembenahmen, die der konserverative Redner gegen Ende seiner Ausführungen der angehörenen Rükstufel seines Geistes abzugeben, rief Herr Dietrich das obligatorische Parteibravo hervor und dieses Bravo wurde bei den guten Aeflern, über die die Junker gemeinhin verfügen, auf Herrn Stämpf so förtend, daß er plötzlich aufstuf und mit dem Zafse: „Das Wof hat der Herr Wof. Dr. Midtin“ dem großen Strokolibidag in die noch nicht beendete Rede fiel. Darob natürlich schallende Heiterkeit in dem schüchtern gewordenen Hause, das jeden Anlaß zu Zustimmung dankbar ergreift. — Heberwillig zu sagen, daß Herr Dietrich sich gegen jegliche Verfassungsgarantie aussprach. Nicht so überflügelt ergeht uns die Hinzufügung, daß die Konversation in ihrem Herangebilde sogar eine Kommissionsberatung der Verfassungsentwürfe am liebsten bereitete haben.

Nachdem der Elßner Redner sich ebenso, wie zuvor der Antifeminist Windwof, für die freisinnigen, ultramontanen und

pefnischen Anträge ausgesprochen hatte, wurde die eigentliche Debatte geschlossen, und es begann die Reihe der Schlußworte mit einer Rede des württembergischen Kammerpräsidenten v. Haber, die bezüglich wenig Neues brachte, immerhin aber so ganz vor allem den Schimmer der Möglichkeit einer Verbindung von Finanz- und Verfassungsfrage seitens der freisinnigen Parteien durchblicken ließ. Etwas kräftiger lautete das Schlußwort der polnischen Antragsteller. Damit hielt Genosse Gaine in gewollter, sehr ironischer Weise Abrechnung sowohl mit den Blutwüsten der Rechten, wie mit den noch nicht nach den verbotenen Regeln des Parlamentarismus schreitenden Freisinnigen. Zum Schluß kam dann noch Herr Spahn von Zentrum heran und verteidigte die eble Verfechterin des Zentrums, das, statt einen ausgearbeiteten Gesetzentwurf einzubringen, vielmehr ein Garantiefestgebot vom Wof, will haben, ein Garantiefestgebot vom Bundesrat verlangt. Wenn Herr Spahn sich recht resigniert über das, was schließlich herauskommen wird, äußerte, so hat er leider recht, wobei er nur verstanden, daß die Zweideutigkeit des Zentrums der nationalliberalen Zweideutigkeit mindestens ebenbürtig und sicherlich ein schlimmeres Hindernis für die Erlangung wirksamer Garantien ist, als die weibliche Halbheit sämtlicher Freisinnlinge.

Unser Verlangen, die Anträge zur Geschäftsbörderung und die eigentlichen Verfassungsanträge gesondert zu beraten, fand auf seiner bürgerlichen Seite Unterstützung. Die Anträge wanderten an die Verfassungsordnungscommission, die auf den doppelten Wefand ihrer Mitgliedschaft gebracht werden soll.

Das war das vorläufige Ende der großen Saup- und Staatsaktion.

Allelei Niedliches vom persönlichen Regime.

Das neueste Heft der Zeitschrift März schreibt: In den Erinnerungen Bodenlohes findet sich der Vorwurf, daß unter jetziger Kaiser weder von seinen Verwägungen noch von seiner Macht eine realistische Vorstellung beste. Wie den Verwägungen denkt man an den Landgerichtsrat Schmidt, unter dessen Wof Maximilian Harden von einigen Jahren in einem Verwech wegen angeblicher Wafschätschleieribitang freigesprochen wurde. In behutsamtesten Briefen Berlin heißt es, daß der Kaiser damals an den Rand geschrieben habe: „Schmidt ist sofort abzusetzen.“ Er habe also, so fährt der März fort, als preussischer König das Datum von der Unabgekehrtheit der preussischen Richter ignoriert und sei der Meinung gewesen, einen Richter wegzujagen zu können wie einen Lakai. Im damaligen Deutschland sei durch diesen Versuch, wieder zur Kabinettsjustiz zurückzukehren, kein Schrei des Zornes ausgelöst worden. Dagegen hätten dienstbefähigte Liebhaber den Landgerichtsrat Schmidt so zu drangalieren verstanden, daß er seinen Abschied genommen habe und ein Jahr später gestorben sei.

Es sei einfach nicht wahr, daß der Kaiser durch seine Schranken verborben werden. Die Sache liege umgekehrt. Die Schranken würden gebrechet durch die Spuren, die zum Hof hinausführten und sagten sich: „Was wir nicht machen, macht unser Nachfolger; also machen wir es lieber selbst und bleiben im Amt.“ Der März erinnert an die Streifungen von der Gofstift, ferner an jenen kaiserlichen Adjutanten, der bei einem Wagerent in bescheidenen Wof zu einem fankt ic gemahnt habe und sofort verbannt worden sei, und an jenen Geheimrat im Reichsamt des Innern, der die für den Kaiser bestimmten Zeitungsausfchritte zusammenzustellen habe. Der Mann sei so waghalsig gewesen, aus oppositionellen Stimmen aufzuscheiden und dem Kaiser zuzuhören; er sei aber entseht worden, da seine Majestät nicht informiert zu sein wollte. Auf diese Weise sei in der Umgebung des Kaisers nach und nach jeder Charakter geborben worden.

Und wörtlich heißt es ferner in dem Artikel: „Es klingt fast unmöglich, was dem gläubigen Publikum aufgegeben werden soll: daß uns durch bloße Wummel des Auswärtigen Amtes eine so förestliche Wamange angetan worden sei, von der die ganze Welt hämisch und lachendlos spricht. Nein, niemand hat mit dem englischen Wof etwas zu schaffen haben wollen, weil er von Selner Majestät kam und Seine Majestät darauf brannte, viele wunderliche Gese, die von ihm und wieder nur von ihm handelte, hoch verständig zu sehen.“ Der Kaiser werde wohl kaum etwas von dem erfahren, was er angeht hätte. Denn wer sollte es ihm sagen, da doch nur Sämdeichthafes vorgelegt werden dürfe! Erfahren werde er aber die bebiensthaften Vernehmungen im Berliner Hof-Minister, und gudem würden der Wof ruppel und was in Berlin sich der geübenden Klasse angehöre, immer dafür sorgen, daß das kaiserliche Auto, wenn es polizeieidrig angefoht wurde, sympathisch begrüßt werde. Wir aber dürften darauf gefacht sein, daß das Verumpötern auf eigene Faust in der auswärtigen Politik seinen besten Fortgang nehme.

Der Writtel schließt: „Erfreulich allein war, daß auf ein paar schmähliche Phantieren, die Einflimmigkeit der Presse fast aller Parteien. Das „persönliche Regiment“, das viele Reichsthefte von kurzen Eingewandern früher eigentlich ganz nett fanden, Wiflo, aber unlängst noch die Stürn hatte, überhaupt abzugeben, hat sich bloßgestellt bis auf die Knochen und seine Unfähigkeit für ein mehreres Soll von 60 Millionen Seelen erwiesen. Werden starke Patrioten für jenen verheeren,

Bis Weihnachten!

Billige Lebensmittel!

Frischer Ananas 78
Pfund

Jg. Schnittbohnen 2-Pf. Dose 26 Pf.
Jg. Karotten 2-Pf. Dose 28 Pf.
Jg. Spinat 2-Pf. Dose 38 Pf.
Jg. Kohlrabi 2-Pf. Dose 28 Pf.
Jg. Steinpilze 2-Pf. Dose 95 Pf.

Jg. Erbsen 2-Pf. Dose 32 Pf.
Jg. Erbsen m. fein 2-Pf. Dose 58 Pf.
Kaiserschoten 2-Pf. Dose 95 Pf.
Pflückerlinge 2-Pf. Dose 62 Pf.
Rote Rüben 2-Pf. Dose 42 Pf.

Pflaumen 2-Pf. Dose 38 Pf.
Kaiserkirchen 2-Pf. Dose 55 Pf.
Heidelbeeren 2-Pf. Dose 65 Pf.
Preiselbeeren 2-Pf. Dose 65 Pf.
Mirabellen 2-Pf. Dose 65 Pf.

Anchovis Glas 28 Pf.
Russ. Sardinen Glas 32 Pf.
Hering in Gelee Dose 38 Pf.
Forellenheringe Dose 55 Pf.
Rollmöpse Dose 42 Pf.

Alkoholr. Punsch 48
Glasche 48 Pf.
Kostproben gratis!

Doppelte Rabattmarken
auf alle Waren.
Wenige Art. ausgef. l.
Bestes Spar-System.

Margarine 8 68 58 48 Pf.
Kokostett 8 48 42 Pf.
Schnittmadeln Paket 16 Pf.
Macaroni Paket 16 Pf.
Graupen 8 12 Pf.

Hochfeine Präsentkörbe gefüllt
Serie I:
Zum Ausfuchen 95 Pf.

Hochfeine Präsentkörbe gefüllt
Serie II:
Zum Ausfuchen 125 Pf.

Puddingpulver 10 Paket 38 Pf.
Rote Grütze Paket 7 Pf.
Backpulver Dr. Dettler Paket 7 Pf.
Zitronat Pfund 68 Pf.

Neue Apfelsinen 10 Stück 25 Pf.

Neue Wallnüsse Pfund 28 Pf.

Kakao garantiert rein 78 Pf.
Hansh.-Schokol. gar. rein 65 Pf.
Block-Schokol. gar. rein 60 Pf.
Prallines garantiert 15 Pf.
Riegel-Schokol. Riegel 15 Pf.

Honigkuchen 2 Stück 15 Pf.
Pfefferkuchen 2 Stück 9 Pf.
Schokol.-Herzen 2 Stück 9 Pf.
Eisenkuchen Paket 45 Pf.
Lebkuchen Paket 9 Pf.

Marzipankart. 1/4 18 Pf.
Schokoladenmehl 1/4 15 Pf.
Pfeffermünzbruch 1/4 7 Pf.
Marzipanbruch 1/4 7 Pf.
Bonbons gem. 1/4 7 Pf.

Kognak-Bohnen 1/4 22 Pf.
Kaiser-Konfekt 1/4 15 Pf.
Waffelbruch 1/4 17 Pf.
Gebr. Mandeln 1/4 20 Pf.
Volkskakes 1/4 9 Pf.

Tafelzigen 8 28 Pf.
Neue Maronen 8 25 Pf.
Traubenrosinen 8 68 Pf.

Kokosnüsse 22 Pf.
Neue Zitronen 10 St. 25 Pf.
Lachs frisch ger. 85 Pf.

Haselnüsse 32 Pf.
Bananen 3 Stück 10 Pf.
Krachmandeln 1 franz. 98 Pf.

Kaffee frisch ger. 1/2 Pf. Paket 42 Pf.
Samos Glasche 88 Pf.
Baumkondekt 1/4 13 Pf.

Almeria-Weintrauben Pfund 38 Pf.

Ia. Tafel-Aepfel Pfd. 15 8 4 Pf.

In unserer Spielwaren-Abteilung:
Ein Posten

In unserer Spielwaren-Abteilung:
Ein Posten

Puppenköpfe
zur Hälfte des bisherigen Preises.

M. BÄR

Gekleidete Puppen
Serie I Serie II Serie III Serie IV
43 65 38 50 24 20 18 7
cm cm cm cm
groß J groß J groß J groß J

Grosse Ulrichstrasse 54.

Dianasaal in Aue-Zeitz.
Montag den 7. und Dienstag den 8. d. M. abends 8 Uhr
Montag nur für Herren, Dienstag nur für Damen
grosse wissenschaftliche Lichtbilder-Vorträge
des Schriftstellers **Richard Heise** aus Berlin über
Das Geschlechtsleben und seine Folgeerscheinungen.
Die zur Vorführung kommenden zahlreichen Lichtbilder sind 3 Meter groß und in streng wissenschaftlicher, naturwahrer Ausföhrung von ersten Künftlern angefertigt. Dieser Vortrag wurde bereits über 200 Mal in den verschiedensten Städten bei höchster Anerkennung gehalten.

Weissenfels. Weissenfels. Bandels- u. Transport-Arbeiter-Verband.
Sonntag, den 6. Dezember, im Volkshause

Herbst-Vergnügen,
bestehend in Theater und Ball.
zur Aufföhrung „Zapfenstreich“, in 4 Aufzögen, ausgef. von Mitgliedern der freien Volkshöhne (Zeitz).
Anfang des Balles 3 1/2 Uhr. — Anfang des Theaters punkt 7 1/2 Uhr.
Nach dem Theater: B.A.L. unbeschränkt.
Programme sind im Vorberlaufe zu haben: An der Volksbuchhandlung von Oskar Schmidt, Verkaufsstellen des Konsum-Vereins, bzw. bei den Kassierern der Gewerkschaften.
Es ladet die Parteigenossen, wie alle Gewerkschaften freundschaftlich ein.
Der Vorstand.

Landsbergerstr. 60.
In den billigsten Preisen bringe ich mein reichhaltiges Lager Schuhwaren in empfehlende Erinnerung:
Herrenschnürstiefel 5.50, 6.50, 7.65, 9.00, 10.00, 11.00, 12.25, 14.00, 16.00 M.
Schnallenstiefel 6.50, 7.85, 9.50, 11.00, 12.25 M.
Damenstiefel zum Schürren und Knöpfen 6.50, 7.50, 8.50, 10.00, 12.00 M.
Für Knaben, Mädchen und Kinder, sehr billig.
Filzschuhe u. Pantoffeln in grosser Auswahl.
Reparaturen werden sofort ausgeföhr. Nur Verarbeitung wird nur beites Kernleder verwendet. Mittags 12 — 1/2 Uhr bitte Bestellungen im Hause, sonst rechtlich abzugeben. **Otto Töpfer, Schuhmachermeister.**

Alle Parteischriften empfiehlt Die Volksbuchhandl.

Geröstete Kaffees
mit 10 Proz. Rabatt in Sparmarken.
Alle diejenigen Hausfrauen, welche noch nicht Gelegenheit hatten, unsere gerösteten Kaffees zu probieren, bitten wir, bei nächster Gelegenheit einen Versuch zu machen. Unsere Berliner Mischung, Hamburger Mischung Pfund 1 Mk.
repräzentieren in diesen Preislagen das Beste und sind unübertroffen in Geschmack, Aroma und Erquicklichkeit. Bei Einkauf von halben und ganzen Pfunden gewöhren wir 10 Proz. Rabatt in Sparmarken.
Pottel & Broskowski.

Schloss Wilhelmshöhe, Zeitz.
Sonntag den 6. Dezember:
Grosses Elite-Ballfest
à la Park Meusdorf-Leipzig.

Zeitzer Schuhwarenhans, Kramerstr. 5/6.
G. Burkhardt Schuhmacherei
mit Kraftbetrieb
Grossie Auswahl am Platze.

Die **Volksbuchhandlung**
Halle a. S., Harz 42/43
ist Sonntag den 6., 13., 20. und 27. Dez. die geföhrlich zulässige Zeit geöffnet.

Achtung, billig!
1000 neue und getragene Winterüberzieher, Winter-Joppen, Besamens, Mittels, Bivis, Schöfner-Mäntel u. Pelze, fein, modern. Anzüge, Gehröde, Dads, Vans und Winterstiefeln, Stizstiefeln, Goldschuhe, Schuhwerk jeder Art. Herren- u. Damenuhren, Ketten, Ringe, Zithern, alte Weigen, Hand- und Holzstoffer, Nevoliver und vieles andere.
mit **Schleich,** Alter Markt 34.

Die besten Breite für altes Eisen, Kupfer, Messing, Zink, Blei, Lumpen, Glas u. Papier zahlt
S. Manasse, Domplatz 9.
Telephon No. 274.

Stellenheit von **Wartkeich** 8 30 J sehr dicker **Schmeer** 8 40 J und alles andere empfiehlt
Otto Kehr, Zeitz, Rothestr. 36.
Rabattmarken
sowie eingeföhrte werden gekauft
Herrenstr. 11, Sigareten geföhrlich

Zur Revolution in Russland.

Aus einem russischen Gefängnis. In der Nacht vom 10. zum 11. September erkrankte ich in meiner Zelle im berühmten Zuchthaus-Gefängnis in Moskau bei der Zwangsarbeit verurteilte politische Gefangenen Kolobanow. Die ungelächte während seiner 6 monatigen Gefangenschaft achtzig Tage im Karzer erlitten und häufige Mißhandlungen von Seiten der Aufseher erleben mußten. Die übrigen Gefangenen versicherten, daß diese Mißhandlungen vom Chef des Gefängnisdirektors, Kolomejew, geleitet wurden; von den Aufsehern tat sich besonders Dondrow hervor.

Die Stimmung der übrigen Gefangenen ist entsetzlich. Viele sind bereit, dem Beispiel Kolobanows zu folgen. Es bedarf der größten Ueberredungskunst von Seiten der energischen Gefangenen, um ihre Lebensgenossen von diesem Schritt zurückzuhalten.

Die Kanonen von Swoborg. Man schreibt uns aus Selingfors: Vor einiger Zeit wußten die ausländischen Zeitungen zu berichten, die Kanonen von Swoborg seien Ende Oktober auf Selingfors übergeben gewesen. Erst später schrieb auch die finnischen Blätter über die Tatsache, daß nicht nur die Kanonen in Swoborg bereit ständen, sondern, daß auch das Militär in den Kasernen von Selingfors kriegsbereit gehalten wurde — für den Fall, wenn der Landtag die Revolutionsarmee verweigert und die Arbeiterkraft den Generalstreik proklamiert hätte. Zu den Kreisen der russischen Männer habe man erwartet, daß man von Selingfors aus die Festung Swoborg angriffe und abermals versuchen würde, die russische Verwaltung zur Kapitulation zu zwingen. Da in Finnland niemand an solche Sachen gedacht hat, weil man mit bloßen Händen die — wenn auch miserable — Festung Swoborg nicht bewältigen kann und auch der Generalstreik nicht einmal in Frage gekommen ist, so heißt als Quelle solcher Klappmarchen nur die Deke der Straußen. Es heißt darum doppelt wichtig sein, damit die Söhne der Bourgeoisie und Konjunktur nicht etwas anzustellen, was die Soldateska als „Aufstand“ erklären könnte, um die Kanonen gegen die Stadt richten zu können.

Es war aber diesmal nichts Geringeres geplant, als der vollständige Staatsstreich in Finnland. Stolpin glaubte bestimmt, daß der Landtag die Forderung der Revolutionsarmee ablehnen würde. Das hätte den gewöhnlichen Vorwand zur abermaligen Auflösung des Landtages gegeben. Mit etwas „Nachhilfe“ von Seiten anderer „Aufrechter“, hätte sich ein Aufbruch leicht inszenieren und niederwerfen lassen, um den nötigen Hintergrund für den Staatsstreich zu liefern. Allein die diegelächtesten finnlandischen Sozialdemokraten haben diesen Plan durch ihre kluge Taktik diesmal zum Scheitern gebracht. Sie ließen die Frage der Revolutionsarmee gar nicht in der Weise zur Sprache kommen, daß über ihre Verwilligung hätte abgestimmt werden müssen sondern sie wickeln die Frage, als dem Landtage nicht ordnungsgemäß zugegangen, ein-

sach jurid. freilich ist die Entscheidung damit nur aufgehoben. In der nächsten Session, die hoffentlich den 1. Februar 1909 beginnt, wird Stolpin neue Millionen verlangen. Dann wird die Frage wahrscheinlich entschieden werden müssen. Die bürgerliche Mehrheit wäre geneigt bereit, die Credits des Landtages durch Verwilligung der geordneten neuen Millionen zu erlauben, wenn sie nicht ein Interesse daran hätte, den Staatsstreich zu begünstigen, um die Sozialdemokratie zu schlagen. Denn nichts ist für die Bourgeoisie fürchterlicher, als die Zunahme des politischen Einflusses der Sozialdemokratie und eine sozialistische Mehrheit im Landtage. Darum erhebt die Verleitung des allgemeinen Wahlrechts als einzige Rettung. Und wird dieses durch die russische Regierung beiläufig, so können die bürgerlichen Parteien obendrein ihre Hände in Unschuld waschen. . . .

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 4. Dezember

Achtung, Parteigenossen!

Am Sonntag, den 6. Dezember, findet im Saalkreis eine Flugblatt-Verbreitung statt. Die Genossen auf den Ortschaften werden ersucht, bei der Verbreitung mit tätig zu sein. Die Flugblätter sind bereits an die Distriktsführer versandt, so daß niemand die Ausrede gebrauchen kann, er habe dieselben nicht rechtzeitig erhalten. — Die Genossen des 12. Stadtdistrikts werden ersucht, sich Sonntag früh 1/2 8 Uhr im Restaurant von Kauffsch, Martinsberg, einzufinden, damit die Straßen, welche am vergangenen Sonntag infolge Sammeligkeit liegen geblieben sind, belegt werden können.

Der Parteisekretär.

Die Jugendchriften- und Wandschmuck-Ausstellung.

Die Bildungs-Ausschuss auch in diesem Jahre wieder veranstaltet, wird morgen, Sonnabend, den 5. Dezember, nach m. 2 Uhr, eröffnet werden. Die Ausstellung befindet sich, wie im vorigen Jahre, in dem großen Sitzungszimmer neben dem rechten Galerie-Eingang des Saales (zwei Treppen hoch). Ihre Dauer ist bis zum 20. Dezember festgelegt. Die Vorzeitung ist an den Wochentagen von 5-9 Uhr abends mit Ausnahme der Sonnabende, an denen die Ausstellung von 2 Uhr mittags bis 9 Uhr abends geöffnet ist, an den Sonntagen von 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Der Zutritt ist unentgeltlich.

Die Ausstellung hat den Zweck, der Arbeiterkraft die Auswahl guter Jugendchriften zu ermöglichen denn das beste und wertvollste Weihnachtsgeschenk ist und bleibt nun einmal ein gutes Buch. Gerade jetzt, wo die Schulbibliothek mit

ihrem gütigen Lesestoff, der schon manchen Jugendlichen zum Verbreiter gemacht hat, leider auch in der Arbeiterwelt eine nur allzu große Verteilung findet, ist es doppelt wichtig für Eltern und Erzieher, den Kindern Gesmack an guter und geistvoller Lektüre einzupflanzen. Mit der Geist des Kindes durch gute und wertvolle Bücher angelegt, dann verzieht es allein auf die blutigen Hände, Mord- und Diebstahlsgeheimnisse. Die Jugendchriften-Ausstellung enthält nur Bücher, die ganz speziell für die proletarische Jugend aller Altersklassen geeignet sind. Im wesentlichen sind es die Bücher, die in dem Jugendchriften-Verzeichnis des Zentral-Bildungsausschusses, das in diesen Tagen im Volksblatt abgedruckt wird, enthalten sind; außerdem sind aber auch noch eine Reihe Anzahl guter Bücher vorhanden.

Die Wandschmuck-Ausstellung soll dazu dienen, die Arbeiterschaft mit edlen, dabei aber wohlfeilen Kunstwerken bekannt zu machen und den Kampf gegen die Schundbilder-Verbreitung in Arbeiterwohnungen anzunehmen. Die Beschäftigung der ausgebildeten Arbeiter, selbst wenn die Mittel zum Ankauf nicht vorhanden sind, jedem Arbeiter einen künstlerischen Genuß.

Im vorigen Jahre war die Ausstellung von rund 700 Personen besucht. Hoffen wir, daß in der Zwischenzeit das Bildungs- und Kunstbedürfnis der halbesaalen Arbeiterkraft noch größer geworden ist und sich in einer doppelten Besucherzahl äußert. Die geistige Schulung der Arbeiter für ihre politischen und wirtschaftlichen Kämpfe kann dadurch nur gewinnen.

Ausstellungen auf Bücher und Bilder werden in der Ausstellung an geeigneten Orten empfohlen, die, die meisten möglichen haben zu machen, damit sie bis Weihnachten erledigt werden können.

Aus dem Monatsbericht des Statistischen Amtes.

Nach dem Ergebnis der Fortschreibung der Bevölkerung zählte Halle Ende Oktober 176470 Einwohner gegen 175769 Ende September; die Bevölkerung zeigt also wieder eine geringe Zunahme, nachdem sie sich seit Februar d. J. (178682 Einwohner), eine kleine Schwankung infolge des Quartalszuges im April abgedreht, ständig vermindert hatte.

Die Zahl der Geburten (einschließlich Totgeburten) betrug 375 (194 männliche, 181 weibliche) gegen 389 im Vormonat. Lebendgeborene wurden 14, unehelich Geborene 50 geachtet. Es starben im Laufe des Monats 261 Personen (141 männliche, 120 weibliche), darunter 80 im Alter von unter 1 Jahr. Der Geburtenüberschuss (die Zahl der Lebendgeborenen vermindert um die Zahl der Gestorbenen) betrug 109 gegen 128 im September. Die Zahl der Heiratungen war, wie stets im Oktober, gegenüber den anderen Monaten, besonders hoch; sie betrug sich auf 215, im September auf 127.



Sonnabend
Sonntag
Montag

Schuhwaren!

Damen-Stiefel gute Paßform sonst 5.95	Ausnahmepreis 4.85	Herrn-Stiefel sehr haltbar sonst 5.25	Ausnahmepreis 3.95
Damen-Stiefel bequeme Paßform sonst 7.45	Ausnahmepreis 5.95	Herrn-Stiefel starker Strapazierstiefel sonst 6.75	Ausnahmepreis 5.25
Damen-Stiefel starker Strapazierstiefel mit und ohne Lackfarbe sonst 8.75	Ausnahmepreis 7.25	Herrn-Stiefel Boxleder, bester Winterstiefel sonst 8.95	Ausnahmepreis 6.90
Damen-Stiefel Chevreau, Box calf, hohe Form, amer. Paßform sonst 10.85	Ausnahmepreis 8.85	Herrn-Stiefel Chevreau u. Box calf mit und ohne Lackfarbe sonst 10.85	Ausnahmepreis 8.85
Damen-Stiefel Chevreau, Box calf, Good Welt, eleg. Paßf. sonst 12.50	Ausnahmepreis 10.85	Herrn-Stiefel eleg. Paßform, Goodbear Welt, erstklass. Stiefel sonst 13.50	Ausnahmepreis 11.50
Damen-Stiefel amerikanisches Paßform, Luxusausführung sonst 15.50	Ausnahmepreis 13.50	Herrn-Stiefel amerikanisches Paßform, Luxusausführung sonst 16.50	Ausnahmepreis 14.50

Besonders wohlfeil

Damen-Gummischuhe rot Stempel Ausnahmepreis 1.45

Damen-Kamelhaarschuhe Ausnahmepreis 1.95

Herrn-Gummischuhe rot Stempel Ausnahmepreis 2.25

Herrn-Kamelhaarschuhe Ausnahmepreis 2.45

Die billigsten und besten Kinder-Stiefel.

Kinder-Rossleder-Stiefel genagelt Gr. 21/24 25/26 27/30 31/35 sonst 2.10 2.45 2.95 3.45 4.25	Ausnahme-Preis 2.10 2.45 2.95 3.45	Kinder-Boxleder-Stiefel genäht Gr. 22/24 25/26 27/30 31/35 sonst 3.15 4.25 4.95 5.95	Ausnahme-Preis 2.85 3.95 4.45 5.45	Kinder-Kamelhaar-Schnallen-Stiefel Gr. 22/24 25/26 27/30 31/35 sonst 1.85 2.25 2.85 3.35	Ausnahme-Preis 1.60 1.85 2.45 2.95
Kinder-Gummischuhe gute Qual. alle Größ. Ausnahmepreis 1.75		Kinder-Filzpantoffel braun und weiß, Sobel. Ausnahmepreis 65 Pf.		Kinder-Filzschuhe Rits- u. Lederoberteil, Lederhülse, Ausnahmepreis 1.30	

Hamburger Engroslager Leopold

Nussbaum

G. m. b. H. Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 60/61.

Im Berichtsjahr konnte zum ersten Male wieder seit Mai ein Wanderausstellungsbüchlein herausgegeben werden, auf dessen Rechnung auch die oben erwähnte Bevölkerungsabnahme zurückzuführen ist. Dieser Ueberschuß betrug 773 gegen 1965 im gleichen Monat des Vorjahres. Bei näherer Betrachtung der Wanderungsverhältnisse unter Berücksichtigung der Verluste der Ausgewanderten zeigt sich, daß der Wanderungsgewinn hauptsächlich durch die Verückflüsse der in Berufsberatung befindlichen (439) (Studierende) und der Dienstboten (305) veranlaßt wird. Bei den Arbeitern und Gemeinbediensteten dagegen zeigt sich ein Wanderungsverlust von 66, während im Oktober 1907 ein Wanderungsgewinn von 273 und im Oktober 1906 von 445 festzustellen war. In diesem Ergebnis kommt der Einfluß der wirtschaftlichen Depression zum Ausdruck.

Der Beschäftigungsgrad der Arbeiter, der in dem Mittelberufsbereich der Kantontassen ein Maß findet, zeigt ebenfalls einen Rückgang gegen das Vorjahr. Die Zahl der in den Kantontassen Ende Oktober beschäftigten Arbeiter betrug 1907: 99.310, 1908: 28.869.

Auch die Vorkaufkraft ist unter den ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen. Es wurden im Laufe des Monats nur 15 Wohnungen neu erstellt, während sich diese Zahl im gleichen Monat des Vorjahres auf 59 belief. Unter Berücksichtigung der durch Umbau und Abruch von alten Wohnungen erzielt sich ein Zugang von nur acht Wohnungen gegen einen solchen von 52 im Oktober 1907.

Die Grundsteuer nach dem gemeinen Werte.

Als in die neunte Wanderversammlung die Sitzung des Ausschusses, der die Verteuerung der bebauten und unbebauten Grundstücke nach dem gemeinen Werte vorbereiten hat, beschloß, werden die bebauten Grundstücke nach dem 1. August 1908 in die neue Steuer zur Realsteuer herangezogen. Es war beabsichtigt die Steuer 25 Prozent des Mietpreises. Die unbebauten Grundstücke sind dagegen fast steuerfrei. Dadurch wird der Bodenbesitzer, die abschließende Beurteilung der Grundstücke vom Verkaufer, begünstigt und der Wohnungsmangel künstlich geteigert, um recht hohe Preise beim endlichen Verkaufer des Grund und Bodens zu erzielen. Dem soll durch die Verteuerung nach dem gemeinen Werte entgegengetreten werden.

Der Haus- und Grundbesitzerverein, der angeblich den kleinen Mittelstand vertreten will, erweist sich auch bei dieser Gelegenheit wie bei der Vermögenssteuer als gefählicher Feind der Bodenbesitzer. Sein Organ, der hiesige Wohnungs-Ausschreiber, sucht den Hausbesitzern das Grinsen vor der Steuer begünstigten, demgegenüber ist feindselig, daß getrennt a. l. e., auch die Gegner der Verteuerung, anrufen müssen, daß die kleineren Grundbesitzer durch die neue Verteuerungsmethode ein Opfer werden, b. h. also, daß sie in Zukunft weniger Grundbesitzer zu beschaffen haben werden. Wer etwas anderes behauptet, läßt oder ist unvorsichtig. Auch die gefühlichste zur Erzeugung von Meinungsverschiedenheiten, es handelt sich um eine Steuererhöhung, ist künstlich herbeigeführt, denn das Verhältnis der Realsteuer zur Einkommensteuer wird durch Gesetz bestimmt. Nur eine für den kleinen Verleiher günstiger Verteilung des Steuerertrages kann in Frage kommen.

In einer Beschlußfassung kam es gestern noch nicht, da die Generalabstimmung in der nächsten Sitzung, am 17. Dezember, fortgesetzt werden soll. Doch ergab die gestrige Debatte, daß von den 15 Ausschussmitgliedern acht für eine Herabsetzung des bisherigen Grundsteuerfußes sind, sei es im Sinne der Wahlprüfungsfrage, sei es durch Annahme eines Vermittlungsantrages, den der Referent, Stadtb. Knabe, dahin stellte, die Steuer auf bebauten Grundstücke so zu belassen, wie sie ist, die Liegenschaften aber nach dem gemeinen Werte zu besteuern.

Mit diesem Vermittlungsantrage wird vorausgesetzt in den nächsten Wochen eifrig haufiert werden. Die kleinen Hausbesitzer mögen aber bedenken, daß sie durch Veräußerung dieses Antrages ihre Einflüsse unzulässig machen würden. Denn außer den Bodenbesitzern werden durch die Verteuerung auch die Willenbesitzer mit großen Ziergärten und Parkanlagen getroffen werden, die jetzt im Verhältnis zu den anderen Hausbesitzern viel zu gut wegkommen.

Von den 15 Ausschussmitgliedern sind bisher gegen jede Veränderung der Grundsteuer die Stadtb. Wilmanns, Weßler, Hertel, Herzfeld, Rember, Kesse und Steiner. Für eine Herabsetzung in der einen oder anderen Weise haben sich erklärt die Stadtb. v. Wilmann, Glimm, Knabe, Mühlmann, Reichardt, Springer, Steinbrück und Thiele.

Auf der Interatenabstimmung

befindet sich seit ihrem Bestehen die hiesige „Vornehme“ Allgemeine Zeitung, die vom Beginn ihres Bestehens den Reim der Schwindsucht in sich trägt. Die Interatenarme versucht sich mit allerhand lauten und unlauteren Mitteln über Wasser zu halten und ihre Wägen mit abgelegten Interaten ihrer nicht viel besser gestellten Gönnerin, der Saalezeitung, zu bedienen. Bedenkt man das Geldwert, mit dem sie jetzt die vornehme Gesellschaft jene Zeitung ins Leben rief, und betrachtet man jetzt den Jammer, mit dem sich die Vornehme wie eine Bettelstrolche an einen Schuldenhändler, so kauft man sich nicht zu wundern, wenn die Herren Wilmanns und Wilmann das ganze Geld überkommen. Mit besonderem Interesse verfolgen seit Jahre und Tag die Verleger der Halleischen Zeitung, die Herren Thiele und Ostermann, das Gerede über Interaten, die es in der Wahl ihrer Mittel zur Ausbreitung ihres Wirkungs-

kreises niemals genau genommen hat. Sagen doch die Herrschaften in der Allgemeinen, die ihre Abonnenten und Interaten meist durch die Vergrößerungslieferer zu betrachten scheinen. Heute, denen zufällig einmal ein Exemplar ihrer Zeitung in dem Eisenbahnzuge in die Hand gedrückt wurde, als Abonnenten an. Sie verstanden es zwar, die hiesigen Abonnentenoffiziere der Halleischen und Saalezeitung an die Öffentlichkeit zu ziehen, aber ihre noch häufigere zu verschweigen. Daher rührt ein alter berechtigter Groll der Halleischen gegen die Allgemeine, der sich nun auch auf die unartikulierten Mutter, Saalezeitung, übertragen hat. Während man sich aber vor Gericht wegen unlauteren Wettbewerbs beklagt und so manchen unangenehmen Streit auslöst, ging man bei Wodwohlen usw. recht friedlich zusammen, und der Halleische Spießer, der zuweilen nicht wahrte, ob er verraten oder verkauft war, machte gute Miene zum bösen Spiel. Er kam ja gewissermaßen auch nur als Geschäftsoffizier in Betracht.

In dem letzten, aber jedenfalls noch nicht dem letzten Prozeß, den die Halleische gegen die Allgemeine wegen unlauteren Wettbewerbs angestrengt hat, zeigte sich, wie die Herren Wilmanns u. Co. verstanden, ihre vornehme Zeitung sein mit Annoncen auszustatten, ohne Rücksicht auf die Öffentlichkeit zu nehmen, was die Interaten eine große Anzahl Werbungsanzeigen erziehen, wozu die Interaten eine Anzahl Aufträge erteilt hatten. Da interierte dieses und jenes Hotel und Balneatorium vom Dorf, ohne daß die Interaten eine Abmahnung davon hatten. Das ärgerte natürlich die Männer von der Halleischen Zeitung, und sie verlangten, daß dem Verlag der Allgemeinen Zeitung unterlag werde. Interate zu veröffentlichen, zu deren Vermeidung er seinen Auftrag hatte. Die Beklagten, Wilmanns u. Co., wollten sich nicht so recht überlegen haben, was sie taten. Sie hätten die Interate wohl für die Saalezeitung, aber nicht für die Allgemeine erhalten. Sie glaubten den Interaten damit einen Gefallen zu tun, und hätten die Folgen nicht überlegt. Der Vertreter der Halleischen Zeitung war aber ein, daß die Interate ebenfalls deshalb gratis veröffentlicht werden, um der Zeitung mehr Ansehen zu verschaffen und andere damit zum Interieren anzureizen. In welcher Weise die Allgemeine Zeitung verurteilt habe, sich auszubreiten, sei gar nicht notorisch. Der Verleger eines größeren Annoncenbureaus befragte, daß kein Auftrag vorgelegen habe, die Werbungsanzeigen in der Allgemeinen Zeitung zu veröffentlichen. Als die Anlage bereits im Gange war, habe man sich im August an die Verleger der Wäber und Stoffe gewandt und die nachträgliche Genehmigung zu den Generalinteraten erhalten. Der Annoncenbureau wollte dem Bericht einen Vertrag mit den Interaten unterbreiten, der aber nicht abgeschlossen wurde. Der öffentliche Reiz antrast werden sollte. Man wollte nur die Paragraphen 1 und 2 verstehen wissen. Der Vertreter der Halleischen befragte das Gerede der Allgemeinen als unlauter und beantragte, dies den Beklagten zu unterlegen. Das Gericht erkannte dem Klageantrag gemäß.

In der Stadtverordnetenversammlung am Montag wird der neu gewählte Stadtrat, bestehend aus vier Bürgermeistern in Meitz, eingeleitet werden. Die übrige Tagesordnung ist unvollständig und wird unserer Stadtväter nicht lange aufhalten. Schließens dürfte der neue Entwurf der Bestimmungen der neuen Stadtb. v. Stein-Stein, die eine kleine Debatte herbeiführen. Auch die nichtöffentliche Sitzung enthält nur die Bewilligung einer Pension und die Anstellung zweier Beamten, darunter eines Vermittlungsinspektors.

Wilmanns, Zimmerer! Es wird hierdurch nochmals auf die morgigen, Sonnabend, abends 8 Uhr, stattfindende Mitglieder-Versammlung hingewiesen. Die Mitglieder der Wilmanns-Vermittlung sind zu dieser Sitzung zu erscheinen. Die Mitglieder sind zu dieser Sitzung zu erscheinen. Die Mitglieder sind zu dieser Sitzung zu erscheinen.

Auch die Frauen der Mitglieder seien zu der Besichtigung eingeladen, denn nur durch Einkaufnahme in den Konsumvereinsbereich wird das Interesse der Frauen gewahrt, und damit hängt zusammen die amtliche Entwicklung der Konsumvereine.

Wilmanns, Arbeiterradfahrerverein Halle, Bund Solidarität! Sonntag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, findet in den Kaiserlichen Zimmern ein Vortrag über Selbst, sein Leben und seine Werke für arbeiter Teilnehmern der dortigen Angehörigen statt. Die Mitglieder werden ersucht, sich pünktlich früh 1/2 8 Uhr am Hauptbahnhof einzufinden. Der Agitationsleiter.

Verzinsung studentischer Interatensätze für Arbeiter. Sonntag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, findet in den Kaiserlichen Zimmern ein Vortrag über Selbst, sein Leben und seine Werke für arbeiter Teilnehmern der dortigen Angehörigen statt. Die Mitglieder werden ersucht, sich pünktlich früh 1/2 8 Uhr am Hauptbahnhof einzufinden. Der Agitationsleiter.

Der Halleische Tauchstummenspartus „Zaak“ bezieht morgen, Sonntagabend im „Hörsaal der Halle“, 63. sein Wintervergnügen, bestehend in Theater, Konzert und Ball. Zur Ausführung gelangen nur von tauchstummen Mitgliedern geliehene Pantomimen; nämlich eine hochdramatische „Zu und Tuna“ in zwei Akten, eine tragische „Das verbotene Wild“ aus den Türken in zwei Akten und endlich eine urliche „Puffel“. Der rettende Gehalts in einem Akt. Zum besseren Verständnis für das hörende Publikum findet vor jedem Akt ein erläuternder Vortrag statt. Alle Schicksalsschöpfungen von Halle und Umgebung, deren Verwandte, Bekannte und Freunde, sowie Hörer, welche ein Tauchstummenleben noch nicht kennen haben, hierbei aber die besten Gelegenheiten finden können, die schönste Mühe der Tauchstummen kennen zu lernen, sind zu dem Tauchstummenfest herzlich eingeladen.

Verkehrte Polizeimethode. Zu dieser einem Gerichtsbericht entnommenen Notiz in Nr. 28. erhalten wir von sei der Polizeidirektion folgende Mitteilung: Die bei Kontrollen hat die auf dem Schlamm gewohnt, sondern bei ihrer Mutter. Aber nach ihrer letzten Entlassung aus dem Gefängnis im August kehrte sie auch nicht zu ihrer Mutter zurück, sondern trieb sich wohnungslos umher. Von einer Verbetra-

tung ist ebenfalls keine Rede, da der angeblühete Bräutigam gar nicht zu ermitteln war. Was nun die angebliche Blühete zur ehelichen Arbeit betrifft, so ist gerichtlich festgestellt, daß die Herr. Brautleute wohl in ihrer Eitelkeit um Arbeit angefragt, solche auch zugeführt bekommen hat, aber nicht zur Arbeit erschienen ist. Die Polizei hat ihr also die eheliche Arbeit nicht unzulässig gemacht, in der Fabrik hat auch niemand etwas davon gemerkt, daß das Mädchen unter Kontrolle stand. Also nicht wegen Wegzugs vom Schlamm (so wie sie gemeint hat), sondern wegen Unmuttertreue, konnte wegen Verletzung der Kontrollvorschriften die Prostituierte aus sie in den vorgezeichneten Umkleekabinen wurde Anflüge erhoben und erfolgte Verurteilung. Die Mutter selbst hat sich vielfach über das Mädchen beschwert. Der Polizei ist also keinerlei Vorwurf zu machen, daß sie vollständig korrekt gehandelt hat. Deshalb ist auch die auf Grund einer falschen Information ergogene Folge-

Wann darf ein Patient ins Krankenhaus gebracht werden? Diese berechtigte Frage stellen uns Arbeiter angeichts eines Vorfalls, das ihnen heute morgen im Wegmannstr. 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Moheltheit. Vergangene Nacht schlug auf der Allen Promenade ein in einen Violoncello gekehrter Mann in rotheter Weize und sich über die laute Unterhaltung am frühen Morgen wunderten. Endlich, nachdem der Förstner auf die Schimpfereien verplüßigt hatte, fand der Vermittelnde Aufnahme, so daß die vier Arbeiter 4.50, also nach 40 Minuten Aufenthalt, den Strafen übergeben hatten und sich wieder an ihren Verbleibungsstellen befinden konnten. Die Frage ist nun die: Sollte der Förstner diese bis viermal schelten majest, ehe er auf der Hofstraße erschien. Hat man verurteilt, oder nicht ohne weiteres die Aufnahme des Vermittelnden, sondern er sollte erst mit dem Förstner darüber, daß er ihn in der Nähe gestört habe, ab er dienstfrei wird. Und zwar schimpfte er so laut, daß zufälligerweise drücken Vorübergehende stehen bleiben und sich über die laute Unterhaltung am frühen Morgen wunderten. Endlich, nachdem der Förstner auf die Schimpfereien verplüßigt hatte, fand der Vermittelnde Aufnahme, so daß die vier Arbeiter 4.50, also nach 40 Minuten Aufenthalt, den Strafen übergeben hatten und sich wieder an ihren Verbleibungsstellen befinden konnten. Die Frage ist nun die: Sollte der Förstner diese bis viermal schelten majest, ehe er auf der Hofstraße erschien. Hat man verurteilt, oder nicht ohne weiteres die Aufnahme des Vermittelnden, sondern er sollte erst mit dem Förstner darüber, daß er ihn in der Nähe gestört habe, ab er dienstfrei wird. Und zwar schimpfte er so laut, daß zufälligerweise drücken Vorübergehende stehen bleiben und sich über die laute Unterhaltung am frühen Morgen wunderten. Endlich, nachdem der Förstner auf die Schimpfereien verplüßigt hatte, fand der Vermittelnde Aufnahme, so daß die vier Arbeiter 4.50, also nach 40 Minuten Aufenthalt, den Strafen übergeben hatten und sich wieder an ihren Verbleibungsstellen befinden konnten. Die Frage ist nun die: Sollte der Förstner diese bis viermal schelten majest, ehe er auf der Hofstraße erschien. Hat man verurteilt, oder nicht ohne weiteres die Aufnahme des Vermittelnden, sondern er sollte erst mit dem Förstner darüber, daß er ihn in der Nähe gestört habe, ab er dienstfrei wird. Und zwar schimpfte er so laut, daß zufälligerweise drücken Vorübergehende stehen bleiben und sich über die laute Unterhaltung am frühen Morgen wunderten. Endlich, nachdem der Förstner auf die Schimpfereien verplüßigt hatte, fand der Vermittelnde Aufnahme, so daß die vier Arbeiter 4.50, also nach 40 Minuten Aufenthalt, den Strafen übergeben hatten und sich wieder an ihren Verbleibungsstellen befinden konnten. Die Frage ist nun die: Sollte der Förstner diese bis viermal schelten majest, ehe er auf der Hofstraße erschien. Hat man verurteilt, oder nicht ohne weiteres die Aufnahme des Vermittelnden, sondern er sollte erst mit dem Förstner darüber, daß er ihn in der Nähe gestört habe, ab er dienstfrei wird. Und zwar schimpfte er so laut, daß zufälligerweise drücken Vorübergehende stehen bleiben und sich über die laute Unterhaltung am frühen Morgen wunderten. Endlich, nachdem der Förstner auf die Schimpfereien verplüßigt hatte, fand der Vermittelnde Aufnahme, so daß die vier Arbeiter 4.50, also nach 40 Minuten Aufenthalt, den Strafen übergeben hatten und sich wieder an ihren Verbleibungsstellen befinden konnten. Die Frage ist nun die: Sollte der Förstner diese bis viermal schelten majest, ehe er auf der Hofstraße erschien. Hat man verurteilt, oder nicht ohne weiteres die Aufnahme des Vermittelnden, sondern er sollte erst mit dem Förstner darüber, daß er ihn in der Nähe gestört habe, ab er dienstfrei wird. Und zwar schimpfte er so laut, daß zufälligerweise drücken Vorübergehende stehen bleiben und sich über die laute Unterhaltung am frühen Morgen wunderten. Endlich, nachdem der Förstner auf die Schimpfereien verplüßigt hatte, fand der Vermittelnde Aufnahme, so daß die vier Arbeiter 4.50, also nach 40 Minuten Aufenthalt, den Strafen übergeben hatten und sich wieder an ihren Verbleibungsstellen befinden konnten. Die Frage ist nun die: Sollte der Förstner diese bis viermal schelten majest, ehe er auf der Hofstraße erschien. Hat man verurteilt, oder nicht ohne weiteres die Aufnahme des Vermittelnden, sondern er sollte erst mit dem Förstner darüber, daß er ihn in der Nähe gestört habe, ab er dienstfrei wird. Und zwar schimpfte er so laut, daß zufälligerweise drücken Vorübergehende stehen bleiben und sich über die laute Unterhaltung am frühen Morgen wunderten. Endlich, nachdem der Förstner auf die Schimpfereien verplüßigt hatte, fand der Vermittelnde Aufnahme, so daß die vier Arbeiter 4.50, also nach 40 Minuten Aufenthalt, den Strafen übergeben hatten und sich wieder an ihren Verbleibungsstellen befinden konnten. Die Frage ist nun die: Sollte der Förstner diese bis viermal schelten majest, ehe er auf der Hofstraße erschien. Hat man verurteilt, oder nicht ohne weiteres die Aufnahme des Vermittelnden, sondern er sollte erst mit dem Förstner darüber, daß er ihn in der Nähe gestört habe, ab er dienstfrei wird. Und zwar schimpfte er so laut, daß zufälligerweise drücken Vorübergehende stehen bleiben und sich über die laute Unterhaltung am frühen Morgen wunderten. Endlich, nachdem der Förstner auf die Schimpfereien verplüßigt hatte, fand der Vermittelnde Aufnahme, so daß die vier Arbeiter 4.50, also nach 40 Minuten Aufenthalt, den Strafen übergeben hatten und sich wieder an ihren Verbleibungsstellen befinden konnten. Die Frage ist nun die: Sollte der Förstner diese bis viermal schelten majest, ehe er auf der Hofstraße erschien. Hat man verurteilt, oder nicht ohne weiteres die Aufnahme des Vermittelnden, sondern er sollte erst mit dem Förstner darüber, daß er ihn in der Nähe gestört habe, ab er dienstfrei wird. Und zwar schimpfte er so laut, daß zufälligerweise drücken Vorübergehende stehen bleiben und sich über die laute Unterhaltung am frühen Morgen wunderten. Endlich, nachdem der Förstner auf die Schimpfereien verplüßigt hatte, fand der Vermittelnde Aufnahme, so daß die vier Arbeiter 4.50, also nach 40 Minuten Aufenthalt, den Strafen übergeben hatten und sich wieder an ihren Verbleibungsstellen befinden konnten. Die Frage ist nun die: Sollte der Förstner diese bis viermal schelten majest, ehe er auf der Hofstraße erschien. Hat man verurteilt, oder nicht ohne weiteres die Aufnahme des Vermittelnden, sondern er sollte erst mit dem Förstner darüber, daß er ihn in der Nähe gestört habe, ab er dienstfrei wird. Und zwar schimpfte er so laut, daß zufälligerweise drücken Vorübergehende stehen bleiben und sich über die laute Unterhaltung am frühen Morgen wunderten. Endlich, nachdem der Förstner auf die Schimpfereien verplüßigt hatte, fand der Vermittelnde Aufnahme, so daß die vier Arbeiter 4.50, also nach 40 Minuten Aufenthalt, den Strafen übergeben hatten und sich wieder an ihren Verbleibungsstellen befinden konnten. Die Frage ist nun die: Sollte der Förstner diese bis viermal schelten majest, ehe er auf der Hofstraße erschien. Hat man verurteilt, oder nicht ohne weiteres die Aufnahme des Vermittelnden, sondern er sollte erst mit dem Förstner darüber, daß er ihn in der Nähe gestört habe, ab er dienstfrei wird. Und zwar schimpfte er so laut, daß zufälligerweise drücken Vorübergehende stehen bleiben und sich über die laute Unterhaltung am frühen Morgen wunderten. Endlich, nachdem der Förstner auf die Schimpfereien verplüßigt hatte, fand der Vermittelnde Aufnahme, so daß die vier Arbeiter 4.50, also nach 40 Minuten Aufenthalt, den Strafen übergeben hatten und sich wieder an ihren Verbleibungsstellen befinden konnten. Die Frage ist nun die: Sollte der Förstner diese bis viermal schelten majest, ehe er auf der Hofstraße erschien. Hat man verurteilt, oder nicht ohne weiteres die Aufnahme des Vermittelnden, sondern er sollte erst mit dem Förstner darüber, daß er ihn in der Nähe gestört habe, ab er dienstfrei wird. Und zwar schimpfte er so laut, daß zufälligerweise drücken Vorübergehende stehen bleiben und sich über die laute Unterhaltung am frühen Morgen wunderten. Endlich, nachdem der Förstner auf die Schimpfereien verplüßigt hatte, fand der Vermittelnde Aufnahme, so daß die vier Arbeiter 4.50, also nach 40 Minuten Aufenthalt, den Strafen übergeben hatten und sich wieder an ihren Verbleibungsstellen befinden konnten. Die Frage ist nun die: Sollte der Förstner diese bis viermal schelten majest, ehe er auf der Hofstraße erschien. Hat man verurteilt, oder nicht ohne weiteres die Aufnahme des Vermittelnden, sondern er sollte erst mit dem Förstner darüber, daß er ihn in der Nähe gestört habe, ab er dienstfrei wird. Und zwar schimpfte er so laut, daß zufälligerweise drücken Vorübergehende stehen bleiben und sich über die laute Unterhaltung am frühen Morgen wunderten. Endlich, nachdem der Förstner auf die Schimpfereien verplüßigt hatte, fand der Vermittelnde Aufnahme, so daß die vier Arbeiter 4.50, also nach 40 Minuten Aufenthalt, den Strafen übergeben hatten und sich wieder an ihren Verbleibungsstellen befinden konnten. Die Frage ist nun die: Sollte der Förstner diese bis viermal schelten majest, ehe er auf der Hofstraße erschien. Hat man verurteilt, oder nicht ohne weiteres die Aufnahme des Vermittelnden, sondern er sollte erst mit dem Förstner darüber, daß er ihn in der Nähe gestört habe, ab er dienstfrei wird. Und zwar schimpfte er so laut, daß zufälligerweise drücken Vorübergehende stehen bleiben und sich über die laute Unterhaltung am frühen Morgen wunderten. Endlich, nachdem der Förstner auf die Schimpfereien verplüßigt hatte, fand der Vermittelnde Aufnahme, so daß die vier Arbeiter 4.50, also nach 40 Minuten Aufenthalt, den Strafen übergeben hatten und sich wieder an ihren Verbleibungsstellen befinden konnten. Die Frage ist nun die: Sollte der Förstner diese bis viermal schelten majest, ehe er auf der Hofstraße erschien. Hat man verurteilt, oder nicht ohne weiteres die Aufnahme des Vermittelnden, sondern er sollte erst mit dem Förstner darüber, daß er ihn in der Nähe gestört habe, ab er dienstfrei wird. Und zwar schimpfte er so laut, daß zufälligerweise drücken Vorübergehende stehen bleiben und sich über die laute Unterhaltung am frühen Morgen wunderten. Endlich, nachdem der Förstner auf die Schimpfereien verplüßigt hatte, fand der Vermittelnde Aufnahme, so daß die vier Arbeiter 4.50, also nach 40 Minuten Aufenthalt, den Strafen übergeben hatten und sich wieder an ihren Verbleibungsstellen befinden konnten. Die Frage ist nun die: Sollte der Förstner diese bis viermal schelten majest, ehe er auf der Hofstraße erschien. Hat man verurteilt, oder nicht ohne weiteres die Aufnahme des Vermittelnden, sondern er sollte erst mit dem Förstner darüber, daß er ihn in der Nähe gestört habe, ab er dienstfrei wird. Und zwar schimpfte er so laut, daß zufälligerweise drücken Vorübergehende stehen bleiben und sich über die laute Unterhaltung am frühen Morgen wunderten. Endlich, nachdem der Förstner auf die Schimpfereien verplüßigt hatte, fand der Vermittelnde Aufnahme, so daß die vier Arbeiter 4.50, also nach 40 Minuten Aufenthalt, den Strafen übergeben hatten und sich wieder an ihren Verbleibungsstellen befinden konnten. Die Frage ist nun die: Sollte der Förstner diese bis viermal schelten majest, ehe er auf der Hofstraße erschien. Hat man verurteilt, oder nicht ohne weiteres die Aufnahme des Vermittelnden, sondern er sollte erst mit dem Förstner darüber, daß er ihn in der Nähe gestört habe, ab er dienstfrei wird. Und zwar schimpfte er so laut, daß zufälligerweise drücken Vorübergehende stehen bleiben und sich über die laute Unterhaltung am frühen Morgen wunderten. Endlich, nachdem der Förstner auf die Schimpfereien verplüßigt hatte, fand der Vermittelnde Aufnahme, so daß die vier Arbeiter 4.50, also nach 40 Minuten Aufenthalt, den Strafen übergeben hatten und sich wieder an ihren Verbleibungsstellen befinden konnten. Die Frage ist nun die: Sollte der Förstner diese bis viermal schelten majest, ehe er auf der Hofstraße erschien. Hat man verurteilt, oder nicht ohne weiteres die Aufnahme des Vermittelnden, sondern er sollte erst mit dem Förstner darüber, daß er ihn in der Nähe gestört habe, ab er dienstfrei wird. Und zwar schimpfte er so laut, daß zufälligerweise drücken Vorübergehende stehen bleiben und sich über die laute Unterhaltung am frühen Morgen wunderten. Endlich, nachdem der Förstner auf die Schimpfereien verplüßigt hatte, fand der Vermittelnde Aufnahme, so daß die vier Arbeiter 4.50, also nach 40 Minuten Aufenthalt, den Strafen übergeben hatten und sich wieder an ihren Verbleibungsstellen befinden konnten. Die Frage ist nun die: Sollte der Förstner diese bis viermal schelten majest, ehe er auf der Hofstraße erschien. Hat man verurteilt, oder nicht ohne weiteres die Aufnahme des Vermittelnden, sondern er sollte erst mit dem Förstner darüber, daß er ihn in der Nähe gestört habe, ab er dienstfrei wird. Und zwar schimpfte er so laut, daß zufälligerweise drücken Vorübergehende stehen bleiben und sich über die laute Unterhaltung am frühen Morgen wunderten. Endlich, nachdem der Förstner auf die Schimpfereien verplüßigt hatte, fand der Vermittelnde Aufnahme, so daß die vier Arbeiter 4.50, also nach 40 Minuten Aufenthalt, den Strafen übergeben hatten und sich wieder an ihren Verbleibungsstellen befinden konnten. Die Frage ist nun die: Sollte der Förstner diese bis viermal schelten majest, ehe er auf der Hofstraße erschien. Hat man verurteilt, oder nicht ohne weiteres die Aufnahme des Vermittelnden, sondern er sollte erst mit dem Förstner darüber, daß er ihn in der Nähe gestört habe, ab er dienstfrei wird. Und zwar schimpfte er so laut, daß zufälligerweise drücken Vorübergehende stehen bleiben und sich über die laute Unterhaltung am frühen Morgen wunderten. Endlich, nachdem der Förstner auf die Schimpfereien verplüßigt hatte, fand der Vermittelnde Aufnahme, so daß die vier Arbeiter 4.50, also nach 40 Minuten Aufenthalt, den Strafen übergeben hatten und sich wieder an ihren Verbleibungsstellen befinden konnten. Die Frage ist nun die: Sollte der Förstner diese bis viermal schelten majest, ehe er auf der Hofstraße erschien. Hat man verurteilt, oder nicht ohne weiteres die Aufnahme des Vermittelnden, sondern er sollte erst mit dem Förstner darüber, daß er ihn in der Nähe gestört habe, ab er dienstfrei wird. Und zwar schimpfte er so laut, daß zufälligerweise drücken Vorübergehende stehen bleiben und sich über die laute Unterhaltung am frühen Morgen wunderten. Endlich, nachdem der Förstner auf die Schimpfereien verplüßigt hatte, fand der Vermittelnde Aufnahme, so daß die vier Arbeiter 4.50, also nach 40 Minuten Aufenthalt, den Strafen übergeben hatten und sich wieder an ihren Verbleibungsstellen befinden konnten. Die Frage ist nun die: Sollte der Förstner diese bis viermal schelten majest, ehe er auf der Hofstraße erschien. Hat man verurteilt, oder nicht ohne weiteres die Aufnahme des Vermittelnden, sondern er sollte erst mit dem Förstner darüber, daß er ihn in der Nähe gestört habe, ab er dienstfrei wird. Und zwar schimpfte er so laut, daß zufälligerweise drücken Vorübergehende stehen bleiben und sich über die laute Unterhaltung am frühen Morgen wunderten. Endlich, nachdem der Förstner auf die Schimpfereien verplüßigt hatte, fand der Vermittelnde Aufnahme, so daß die vier Arbeiter 4.50, also nach 40 Minuten Aufenthalt, den Strafen übergeben hatten und sich wieder an ihren Verbleibungsstellen befinden konnten. Die Frage ist nun die: Sollte der Förstner diese bis viermal schelten majest, ehe er auf der Hofstraße erschien. Hat man verurteilt, oder nicht ohne weiteres die Aufnahme des Vermittelnden, sondern er sollte erst mit dem Förstner darüber, daß er ihn in der Nähe gestört habe, ab er dienstfrei wird. Und zwar schimpfte er so laut, daß zufälligerweise drücken Vorübergehende stehen bleiben und sich über die laute Unterhaltung am frühen Morgen wunderten. Endlich, nachdem der Förstner auf die Schimpfereien verplüßigt hatte, fand der Vermittelnde Aufnahme, so daß die vier Arbeiter 4.50, also nach 40 Minuten Aufenthalt, den Strafen übergeben hatten und sich wieder an ihren Verbleibungsstellen befinden konnten. Die Frage ist nun die: Sollte der Förstner diese bis viermal schelten majest, ehe er auf der Hofstraße erschien. Hat man verurteilt, oder nicht ohne weiteres die Aufnahme des Vermittelnden, sondern er sollte erst mit dem Förstner darüber, daß er ihn in der Nähe gestört habe, ab er dienstfrei wird. Und zwar schimpfte er so laut, daß zufälligerweise drücken Vorübergehende stehen bleiben und sich über die laute Unterhaltung am frühen Morgen wunderten. Endlich, nachdem der Förstner auf die Schimpfereien verplüßigt hatte, fand der Vermittelnde Aufnahme, so daß die vier Arbeiter 4.50, also nach 40 Minuten Aufenthalt, den Strafen übergeben hatten und sich wieder an ihren Verbleibungsstellen befinden konnten. Die Frage ist nun die: Sollte der Förstner diese bis viermal schelten majest, ehe er auf der Hofstraße erschien. Hat man verurteilt, oder nicht ohne weiteres die Aufnahme des Vermittelnden, sondern er sollte erst mit dem Förstner darüber, daß er ihn in der Nähe gestört habe, ab er dienstfrei wird

zeitig erwünscht. Sonntag abend geht Rainalds Hausbarmärchen „Der Herzog von“ in Szene, und zwar zusammen mit Suppos Operette „Die schöne Galathee“.

Wochenbericht. Bearbeitet auf Grund amtlicher Quellen des Ingenieurs Paul Halle, Halle a. S., Werderburgerstraße 161. Ausgegeben 24. Dezember. Nr. 754. K. 36. 404. Preis 10 Pf. & Co. S. Verfahren zur billigen Wiederhergabe von mehrfarbigen Gewebemustern. Gebrauchsmuster-Eintragungen. Nr. 341. 357.081. Palm & Co., Klammberg a. S. Um Fotostoffen bestehende Gittermatte mit maßlichen, in geringer Entfernung von einander gelagerten und der Lichtwirkung untereinander verbundenen Blindschichten in den durch die Fotostoffe gebildeten Zwischenräumen. Nr. 376. 357.255. Albert Jakobowitz, Jabina, Bezirk Halle a. S. Mit Ruten verziehte Dachlatte zum Befestigen der Ziegel. Nr. 684. 357.121. R. Quaschnoff, Halle a. S., Auguststraße 2. Verschleißbarer Kleiderhalter, bestehend aus zwei mittels Schraube verbundenen Armen mit Versparung und einem Anker. Nr. 714. 356.872. Richard Ulke, Halle a. S., Goethestraße 16. Elektrische Diebstahlsicherung. Nr. 816. 356.614. Adolf Albrecht, Halle a. S., Lindenstraße 53. Reibungspapier für Gewehrmittel oder Gewehrsartikel. Ausfinden in allen Patent- und Gebrauchsmuster-Angelegenheiten kostenlos.

Veröffentlichung. Die feinerbändige Zeitschrift, die gestern in der „Zeitung“ unter dem Titel „Der Lärmer“ erschien, ist nun in der „Zeitung“ zu finden.

Titel. 4. Dezember. Die Parteigenossen werden ersucht, sich recht zahlreich an der nächsten Sonntag stattfindenden Flugblattverteilung zu beteiligen und zu diesem Zwecke sich morgens 8 Uhr im Arbeiterheim einzufinden. Je mehr teilgenommen, desto schneller geht es.

Der Vertretungsmann.

Die Gesamtprobe beginnt morgen, Sonnabend, nicht um 4 Uhr, sondern schon um 3 Uhr. Ergebenen sämtlicher Briefe.

Commissä. 4. Dezember. Sonntag, den 6. Dezember, früh 7 1/2 Uhr findet hier eine Flugblattverteilung statt. Sämtliche Parteigenossen müssen zur Stelle sein, keiner darf fehlen. Wer sich nicht daran beteiligt handelt, interessiert, und kann sich Vorwürfe nicht ersparen.

Stadt-Theater.

Ein Walgertraum von Oskar Strauß.
Die Aufführung am Donnerstag-Abend brachte ein Gastspiel der Dresdener Kammermusik-Verein. Frau Vinder hatte einen vollen Erfolg zu verzeichnen, ihre Franzin war wirklich eine prächtige Frau. Das gleiche gilt von der Bräutigamstochter der Frau v. Doerlagen. Den Deutnant Will hatte Dr. Barre für Herrn Landow übernommen. Einmal mehr Temperament wäre hier angebracht gewesen. Die übrigen Rollen waren in der alten Besetzung verteilt. Die Gesamtanführung war eine gute, Befall gab es gemeinlich auch bei offener Szene. W. L.

Soziales.

Arbeiterinnen gegen den Arbeiterinnen-Schutz.
In der neuen Gewerkeordnungs-Novelle ist die Bestimmung enthalten, daß an den Vorabenden der Sonn- und Feiertage verheiratete Frauen nur sechs, unverheiratete nur acht Stunden beschäftigt werden dürfen. Ferner ist die Heiratszeit der Fabrikarbeiterinnen beschränkt.

Gegen diese Bestimmungen, die eine Wohlthat für alle arbeitenden Frauen darstellen, haben eine Anzahl Fabrikarbeiterinnen aus Dresden eine Petition an den Reichstag geschickt, der mit folgendem entgegnete:

Die unterzeichneten Arbeiterinnen bitten hierdurch die verordneten Regierungen und den hohen Reichstag um Abschaffung dieser, eine verheerendartige Behandlung der ledigen und der verheirateten Arbeiterinnen und eine Beschränkung des Rechtes auf Arbeit enthaltenden Beschlüsse.

Wir können in einer derartigen schamhaften Regelung unserer Tätigkeit nicht eine arbeiterfreundliche Handlung, vielmehr nur einen durch nichts gerechtfertigten Eingriff in unsere Erwerbsfreiheit erblicken.

Es muß und gestattet bleiben, über die Arbeit, welche wir außerhalb unserer Berufsstätte leisten wollen, sowohl nach Art als nach Umfang, nach unserem Ermessen frei zu bestimmen, und wir empfinden gegenwärtige Anordnungen als einen Eingriff in unser häusliches Recht.

Ohne Zweifel ist diese Petition weder nach Inhalt noch nach der Form den Köpfen der Arbeiterinnen einfließen. Aber sie läßt erkennen, wie das Kapital es verstanden hat, die armen Arbeiterinnen geistig so zu umwühlen, daß sie nicht erkennen, wie sehr sie sich selbst durch Unterstützung der Petition schädigen.

Parteiachrichten.

In Dresden wurde vorgestern bei den Stadtverordneten-Sitzungen Genosse Proffig als letzter sozialdemokratischer Stadtverordneter gewählt, während Genosse Wüstenberg mit wenigen Stimmen gegenüber seinem konservativen Gegner in der Winderbrite blieb. Die letztere Wahl wird wegen beherrschender Wahlbeeinflussung angefochten werden.

In die Reichsverbandliste. In Chemnitz wurde gestern Dr. Wöfler, der Vorsitzende der Chemnitzer Ortsgruppe des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie, von Schäffers gerichtete wegen Verstoßes zur verurteilten Bestrafung zu 200 Mark Geldstrafe, eventuell zu 40 Tagen Gefängnis, verurteilt. Dr. Wöfler war einer der gefähigsten Mitglieder der Sozialdemokratie und hat in dem bekannten Prozesse des Ammanus Schuber, der wegen gemeiner Verleumdungen des Vorstandes der Chemnitzer Ortsverbandes vor ein Gericht beurteilt worden ist, eine ebenso glänzende wie niederträchtige Rolle gespielt. Seine Verurteilung erfolgte wegen eines Briefes, den er in seiner Angelegenheit geschrieben hat.

Gewerkschaftliches.

Dachauer. Für die rheinisch-westfälischen Industriebezirke ist ein neuer Tarif der freien und der künstlichen Gewerkschaft mit den Unternehmern abgeschlossen worden. Die Arbeitszeit beträgt zehn Stunden; für Heberarbeiten und Sonntagarbeit wird Zuschlag gezahlt. Der Stundenlohn beträgt für Ge-

hilfen unter 20 Jahren 50 Pf.; für die anderen je nach dem Alter 54 bis 60 Pf.

Solgerarbeiter. In Wech in der Schweiz haben alle Arbeiter wegen Mangelung eines Kollegen und unverschämte Behandlung durch den Werkführer Anderson die Arbeit eingestellt.

Stinkature. Der Streik bei der Leipziger Firma Dr. Schmeißer dauert ununterbrochen an.

Textilarbeiter. In Kempton (Oberbavern) hat nun auch die größte Spinnerin und Weberei den Jesuitentag eingestellt, so daß nunmehr alle Betriebe in Kempton diese Arbeit eingestellt haben.

Der wirtschaftliche Niedergang macht sich in der Schiffbauindustrie immer stärker bemerkbar. Auf der Rensburger Schiffwerft ist für die in der Eiserei beschäftigten Formler und Arbeiter die fünfjährige Arbeitswoche eingeführt. In der Abteilung Schiffbau wurden am 2. Dezember hundert, meist verheiratete Leute, wegen Mangel an Arbeit entlassen. — Die Handelsflottillen liegen vollständig darnieder. Von der Rensburger Handelsflotte haben bereits 16 Dampfer die Fahrt eingestellt. Die Stellenlosigkeit unter den Seeleuten ist groß.

Polizeiliches und Gerichtliches.

Ein Anführerprozess. Vor dem Schwurgericht in Gera begann vorgestern ein Prozess gegen sieben Gefährlicheren aus Bielefeld (Neu ältere Linie) wegen Zusammenrottung zum Zwecke der Verübung von Gewalttaten, sowie wegen Mischhandlung zweier Streikbrecher. Verteidiger sind die Rechtsanwälte Landberg-Magdeburg und Degetolff-Gera. Die Angeklagten sind seit 17. März resp. Anfang April in Untersuchungshaft. Demals brach in der Eisengießerei von Homberg a. Mühl wegen Mangelung eines Kollegen ein Streik aus, wobei die Angeklagten Streikposten fanden. Als auf dem Bahnhof ein Streikbrecher antrat, wurde dieser von dem Sohne des Zimmerhahns, Paul Mühl, abgeholt. Die Angeklagten folgten in einiger Entfernung und suchten, die Arbeitswilligen über den Streik zu orientieren. Dabei zog Mühl einen Revolver mit den Worten: „Ein Schuß, eine Leiche!“ Er schoß mehrfach auf die Streikenden, worauf er die Flucht ergriff. Die Streikenden verfolgten ihn abseits dem Arbeitswilligen eine Tracht Prügel. Wie die Angeklagten behaupten, ließ sie nicht nur in diesem Falle durch die ihm schon Grund abgehenden Schiffe, sondern auch von einem Polizeier und Arbeitswilligen selbst auf das schreckliche beschimpft und provoziert worden.

Der Mühl ist nicht angeklagt. Zur Verhandlung sind 31 Zeugen geladen, sie dürfte erst heute ihr Ende erreichen.

Einige Tage Post. Gensse Bahrt als Vorsitzender der Leipziger Volkshilfe, verfallen, weil geschrieben worden war, die Arbeiter würden an einer vom Gauwirt Herrmann in Thelma veranstalteten Feier nicht teilnehmen, weil das „patriotisch“ sei und weil der Saal den Arbeitern nicht zur Verfügung stehe. Gensse Bahrt hat seine List, auf den von der Amtshauptmannschaft ausgehenden Strafbescheid ins Loch zu wandern und wird gerichtliche Entscheidung beantragen.

Unter dem Reichsereinsgesetz. In der von etwa 150 Arbeiterfamilien bewohnten Kolonie Gliss bei Jena sollte eine Protestversammlung gegen das persönliche Regiment und die Steuererlässe stattfinden. Die gut besuchte Versammlung wurde im Auftrage des Amtshauptmanns von Gendarmen gleich nach der Eröffnung aufgelöst, weil das Lokal nicht den Anforderungen entspreche. Das Lokal hat nur einen Ausgang. Trotzdem sind bisher dort öffentliche Tankstellen abgehalten worden.

Aus dem Reich.

Pössa. Arbeiterkrisis. Der Posthalter Wolfeseder in Eichenhof ließ in seinem Anwesen einen Neubau vornehmen, wobei eine Wand in sich zusammenstürzte und zwei Arbeiter schwer verletzt wurden.

Teichbau. Die Teichanlage in Weiten in einem Steinbruch, wobei sich ein Granitblock auf ihn wälzte, tötete ein Arbeiter, wurden schwer verletzt.

München. Postbesitzer. Infolge von Reklamationen wurde nunmehr festgestellt, daß am 13. November auf der Strecke Nürnberg-München ein Postbeutel, der über 8000 Poststücke enthielt, worunter sich zahlreiche Postanweisungen befanden, abhanden gekommen ist.

Vermischtes.

Eisenbahnunglück in Belgien. Am Mittwoch nachmittag fuhr auf der Station Waterloo ein Personenzug auf eine rampierende Weiche. Gegen 70 Personen wurden verletzt, darunter einige lebensgefährlich. Die Ursache des Unfalls wird auf falsche Weichenstellung zurückgeführt.

Explosion. In der Spiritusfabrik der Firma Proschke Söhne in Praeger Vorortie trieben explodierte ein Destillationsapparat. Ein Arbeiter wurde getötet, einer lebensgefährlich und einer leicht verletzt.

Verurteilung von Verdächtigten. In Kaufman wurden ein angesehener Buchdrucker und ein allgemein geachteter Kaufmann verurteilt, weil sie an der Unterzeichnung und dem Verkauf gefälschter Obligationen der französischen Nordbahn mit dem Datum „1. Juli 1875“ beteiligt sein sollen; andere Komplicierten wurden bereits in Paris festgenommen. Es sind Fälschungen im Werte von einer halben Million Francs ermittelt und bis zum 20. 1000 Franc an den Mann gebracht worden.

Ein neues leuchtbares Luftschiff. Aus Danzig wird gemeldet: Nachdem durch eine Induktion bekannt geworden ist, daß an der Fingier-Techniken Hochschule Pläne für ein leuchtbares Luftschiff ausgearbeitet sind, ist die Danziger Allgemeine Zeitung in Danzig zur Veröffentlichung folgende Angaben veröffentlicht. Das Luftschiff, dessen Höhe nach dem Professor Schulze-Danpitz ausgearbeitet werden wird, ist nach starkem System entworfen. Der Tragflügel ist 100 Meter lang und hat einen Durchmesser von 16 bis 17 Metern. Die Enden verlaufen parabolisch. Das Gerippe wird nicht aus Aluminium, sondern aus doppelt diagonal verlaufenden Holzträgern verfertigt. Die etwa 40 Meter lange und 4 Meter breite Gondel wird in der Form des Schiffes gebaut und ist mit dem Tragflügel verbunden. Seinen Antrieb erhält das Schiff durch einen 1000er-Ölomotor, der die Drehbewegung direkt antreibt. Die Durchschnittsgeschwindigkeit wird

70 bis 80 Kilometer pro Stunde betragen. Da die Tragfähigkeit infolge der Verwendung von Holz an Stelle des Aluminiums wesentlich größer ist, können außer der Besatzung und sämtlichem erforderlichen Betriebsmaterial etwa 2000 Kilo Sprengstoff mitgeführt werden. Beim Steigen und Fallen ändert das Luftschiff infolge eines besonderen Apparates seine horizontale Lage nicht. Mit dem Bau des Luftschiffs wird im Sommer 1909 begonnen werden.

Briefkasten der Redaktion.

J. F. Feig. Die Forderung verfährt in vier Jahren. Die Reduktion ist nicht leicht. Nach dem Gehalt des Kindes. § 1715 B. G. B. Nehmen Sie die Zeitdauer aus.

S. Zhr. Mühlberg. 1. Sie haben sich an die Mutter des Kindes zu halten resp. an den Vormund desselben. 2. Wenn Sie die Sachen aus eigenen Mitteln gekauft haben, bleiben sie natürlich Ihr Eigentum und brauchen Sie nicht herauszugeben.

Versammlungs-Anzeiger.

- Im Interesse der heutigen Nummer werden folgende Versammlungen veröffentlicht:
- Halle. Holzarbeiter (Möbelschreiner, Stellmacher, Drechsler und Stuhlmacher). Sonnabend, 6. Dez.
 - Halle. 1. Arbeiter-Mittel, Sonntag, 6. Dez.
 - Halle. 2. Arbeiter- und Berufsvereine, Sektion I und II. Dienstag, 7. Dez.
 - Halle. Genossenschafts-Vorbereitung, Sonntag, 13. Dez.
 - Memmendorf u. Umg. Metallarbeiter, Sonntag, 6. Dez.
 - Weißenfels. Schuhmacher, Sonnabend, 5. Dez.
 - Weißenfels. Metallarbeiter und Geiger, Sonnabend, 5. Dez.
 - Zeitz u. Umg. Zentralfische Frauen-Versammlung, Sonntag, 6. Dez.
 - Auerberg. Lichtbilder-Vorträge, Montag, 7. und Dienstag, 8. Dez.
 - Zeitz u. Umg. Bergarbeiter, Sonntag, 6. Dez.
 - Sachsenhausen u. Umg. Metallarbeiter, Sonntag, 6. Dez.
 - Zeitz u. Umg. Bergarbeiter, Sonntag, 6. Dez.
 - Sachsenhausen u. Umg. Konjunktur, Sonntag, 6. Dez.

Telephonischer Spezialdienst des Volksblattes.

Berlin. 4. Dezember. Die heutigen Morgenblätter beurteilen die gestrigen Reichstagsdebatten in ähnlicher Weise wie den ersten Tag. Die Streuung behauptet, ein neues Gesetz für eine Verfassungsänderung sei in weiteren Kreisen des Volks nicht vorhanden. Das monarchische Prinzip müsse gegen alle Anforderungen geschützt werden. Die agrarische Deutsche Tageszeitung nennt die Anträge überprüfenswert, unzulässig und ungewinnlich, sie verziehen zugleich gegen die historische Grundlage des Reichs. Die Germania findet, es sei schon inwiefern einiges erreicht, wenn sich fast sämtliche Parteien gegen den jetzigen Zustand ausgesprochen hätten; hoffentlich werde die Kommission, an welche die Anträge verwiesen worden sind, nicht zur Beredigungscommission. Die Volkszeitung fürchtet, den Anträgen werde in der Kommission ein stilles Begräbnis zuteil werden.

Breslau. 4. Dezember. Im oberflächlichen Stöbeln-Revier macht sich Straßflucht geltend. Es soll ein Generalrat der deutschen Bergleute geplant sein, falls kein Reichsberggesetz entsteht wird.

Marienbad. 4. Dezember. Eine laienköpfige Menge von Deutschen gab gestern abend nach dem Wahnsinn, forderte und erreichte die Wählung der Rabbe in schändlichen Farben, trug die Fahne nach der Stadt und verbrannte sie hier. Tschische Bürgerschützen wurden angegriffen und demoliert.

Wien. 4. Dezember. Im Maßhauwerk wurde ein tödliches Unglück durch vergangene Nacht als Landesverrat tittelt und mit seinen beiden Freunden, darunter einem Staatsanwalt, hingerichtet.

Ansbach. 4. Dezember. Fortgesetzt gehen laune Fische mit Truppen nach Posen, das jetzt von 120.000 Mann besetzt sein soll. Gerüchte werden, an der Grenze habe ein Schammil-Attentat zwischen einer österreichischen Patrouille, deren Offizier dabei gefallen sein soll, und einer montenegrinischen Wache. Letztere habe schließlich die Flucht ergriffen.

Büchermarkt.

Der Reichsstatut. Ein Kapitel aus der Geschichte der Verträge des menschlichen Geistes von H. C. Becker. Verlag von W. V. Metzner, Leipzig. Geb. 2 Mk., ab 3 Mk.

Ein beträchtlicher Teil des Inhalts dieser Schrift bilden Auszüge aus den Werken Nietzsche's, die charakteristisch sind für jede der Perioden seiner Entwicklung. — von seiner Waise und Schützling, der Reichsstatut, an bis zur Periode seiner Werke. Die Leser können sich daher ein selbständiges Urteil bilden hinsichtlich dieser Entwicklung und der sie krönenden Philosophie, ohne sich erst durch die zusammenfassenden, wiederholenden und zum großen Teil dunkel und geheimnisvoll sein sollenden Schriften Nietzsche's hindurch arbeiten zu müssen.

Zu die Parteigenossen

des Regierungsbezirks Merseburg!

Das Bezirkskomitee hat sich wieder neu konstituiert. Vorsitzender ist Genosse **Dr. C. W. W. W. W.**, Vertramstraße 18, Kaiserer **Guise Schmid-Salle**, Satz 42 43, Volksbuchhandlung.

Der hienographische Bericht der Reichstagsverhandlungen über das persönliche Regiment kann zum Werte von 10 Pf. pro Stück (inkl. Porto) durch die Kreisverbände oder Bezirksleiter bezogen werden. Es empfiehlt sich aber, der leichten Bedienung wegen, das Geld dafür (eventuell in Briefmarken) gleich mit einzubringen. Das Bezirkskomitee hat 1000 Stück dieser Brochüren schenken lassen.

Genossin ist das Protokoll vom letzten Parteitag zu ermöglichen. Preisen durch uns zu beziehen. (65 Pf. Satz 1.25 Mk.). Auch hier empfiehlt es sich, das Geld bei Bestellungen gleich mit einzubringen.

Von den Jahresberichten des Bezirkskomitees, resp. Bezirksverbände kann noch ein größerer Teil gratis abgegeben werden.

Mit Parteigenossen
J. H. D. Drescher, Halle a. S., Satz 42/43.

Bezugsquelle für Mitglieder des Allgemeinen Konsum-Vereins.

Moritz Cahn,

Grosse Ulrichstrasse 3.
Spezial-Geschäft

für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219081205-18/fragment/page=0007

Empfehlenswerte Jugendschriften.*

Vom 11. — 14. Jahre.

67. Andersen, Ausgewählte Märchen. Leipzig, Verlag von Wiegand, 2 M.
- Eine schöne Sammlung Andersen'scher Märchen, mit einigen farbigen und goldstichigen in den Text gedruckten Abbildungen.
68. Darricq, Die kleine Elise, Einmal zum Himmel oder Regieren in den Elfenstaaten von Amerika. Leipzig, Verlag von Otto Spamer, 1,75 M.
- Trotz des religiösen Einflusses und des etwas fälschlichen Tones hier und da ist das Buch warm zu empfehlen, da es wegen der beispielhaften Bildung zur Zeit seines Entstehens zu einem kulturhistorischen Dokument geworden ist. Außerdem bietet es viel Wissenswertes aus der amerikanischen Geschichte vor Ausbruch des Sezessionskrieges.
69. Blochmann, Luft, Wasser, Licht und Wärme. Leipzig, Verlag von Teubner, 1,25 M.
- In leichtverständlicher Form und unter Berücksichtigung der Erkenntnisse des täglichen Lebens werden die Lehren der Chemie behandelt. Zahlreiche Abbildungen erleichtern das Verständnis des Textes.
70. Jürgen van d, Menbroof, Berlin, Verlag der Buchhandlung Vorwärts, 1,50 M.
- Briefe an jugendliche Leser, nach den zwölf Monaten des Jahres geordnet. In jedem dieser Briefe lernen die Leser ein besonderes Kapitel der Natur kennen. Aber die Art, in der dies geschieht, ist nicht eine ermüdende, langweilig-lebende, sondern das Buch ist mit dem Herzen geschrieben und geht zu Herzen. Das Buch ist eines der besten Jugendschriften und sollte in keinem Arbeiterheim fehlen.
71. Cooper, Der letzte Mohikaner. Bearbeitet von W. H. Spahr, Köln, Verlag von Schaffstein, 3 M.
72. —, Der Indianer. Bearbeitet von W. H. Spahr, Köln, Verlag von Schaffstein, 3 M.
- Die Cooper'schen Ledertrumpfschichten können in dieser Ausgabe etwas herb veranlaßt, gefunden Kindern ohne Sorge in die Hand gegeben werden.
73. Daniel Defoe, Robinson Crusoe. Bearbeitet von O. Zimmermann. Illustriert. Leipzig, Verlag von O. Spamer, 1 M.
- Eine gute Bearbeitung der alten vortrefflichen Jugendschrift.
74. Erdmann, Christian, Frau Therese, Berlin, Verlag der Buchhandlung Vorwärts, Illustriert, 1,20 M.

* Siehe Nr. 282 und 283 des Volksblattes. Zu beziehen sind die im Verzeichnis angegebenen Bücher in Halle, in der Volksbuchhandlung, Burg 42/43; in Zeitz, in der Buchhandlung von A. Leopold, Bonifatius; und in Weißenfels, in der Volksbuchhandlung von Oskar Schmidt.

- Eines der anmutigsten Literaturerzeugnisse und für die Jugend auf das Wärmste zu empfehlen. Während so viele wertvolle Jugendschriften, die als Kriegsgewinnel handeln, die Kinder gemühter verleben, wirkt Erdmann-Christians Kriegs-geschichte durch ihren gemühten, menschenfreundlichen Geist in veredelndem Sinne.
75. Karl Laub, Ausgewählte Märchen. Leipzig, Verlag der Leipziger Buchdruckerei, 1,50 M.
- Die Ewalschönen Geschichten sind eine beliebte und dabei wertvolle Lektüre für die Arbeiterjugend. Sie verbinden mit dem Zweck der kurzweiligen Unterhaltung den der nie ausbringlichen Belehrung.
76. Gustav Kalle und Jakob Loewenberg, Steht auf ihr lieben Kinderlein. Gedichte aus älterer und neuerer Zeit für Schule und Haus. Köln, Verlag von Schaffstein, 2 M.
- Eine schöne, empfehlenswerte Zusammenstellung von Gedichten in hübscher Ausstattung.
77. Michael Karaban, Naturgeschichte einer Kerze. Dresden, Verlag von S. Schulte, 2,50 M.
- Eine lebensvolle Einführung in das Studium der Natur.
78. J. S. Kehrle, Mit Nerven. Vier Geschichten. Bilder von Vogeler-Bornsbude. Verlag von Lühr u. Dirks, 0,50 M.
- Blattdeutsche Geschichten voll sinniger Stimmung, einfach und leicht erzählt, besonders für Gebirge geeignet, in denen das Blattdeutsch auf Haupte ist.
79. Fr. Gerstäder, Der Schiffsimmermann. Eine Nacht auf dem Waldfisch. Köln, Verlag von Schaffstein, 1,30 M.
- Interessante und anschauliche Schilderungen, ohne daß dabei der kindlichen Phantasie zuviel anheimet wird.
80. —, In den Wäldern. Erzählungen aus der wilden Welt. Köln, Verlag von Schaffstein, 1,30 M.
- Eine spannende Erzählung mit klugen Landfischarts- und Sittenbildungen. Der freizeithilfliche Grundzug wird proletariatsmäßig besonders wohlgefallen.
81. Klaus Groth, Min Maderspraf. Kiel, Verlag von Rüdiger u. Fischer, 1 M.
- Eine gute Auswahl plattdeutscher Gedichte. Vorzugsweise für Gebirge geeignet, in denen plattdeutsch gesprochen wird, da Kinder, die das Plattdeutsche nicht verstehen, sich nicht die Mühe machen werden, die unverständlichen Wörter nachzuschlagen.
82. Robert Grösch, Neues Lustreise und andre Wunder-tafeln. Geschichten für Arbeiterkinder. Zeichnerische Ausstattung von Robert Langbein. Dresden, Verlag von Kaden u. K., 1 M.
- Schildert in abwechslungsreicher und lebendiger Form Stoffe aus dem Arbeiterleben. Die Darstellungsweise ist dem Verständnis größerer Kinder anempf.
83. Die vier Gaimonskinder (Simrod und Schwab). Köln, Verlag von Schaffstein, 2 M.
- Eine musterartige Ausgabe der „Schönen und Lustigen

- Geschichte von den vier Gaimonskinder und ihrem Hah-Platz; das sie für ritterliche Taten zur Zeit Karls des Großen ge-gangen haben". Gute Lektüre für Kinder mit lebhaftem, frischen Sinn.
84. Wilhelm Hauff, Der Schein von Alexandria und seine Folgen. Köln, Verlag von Schaffstein, 1,50 M.
85. —, Die Karawane. Märchen. Köln, Verlag von Schaffstein, 1,50 M.
86. —, Das Wirtshaus im Spejart. Köln, Verlag von Schaffstein, 1,50 M.
87. —, Zwerg Nase. Lins, Verlag Lehrerbundverein, 0,85 M.
88. —, Das kalte Herz. Lins, Verlag Lehrerbundverein, 0,85 M.
- Die Hauff'schen Märchen bilden eine anregende Lektüre für die Jugend.
89. J. V. Hebel, Schatzkästlein des Rheinländischen Bauern-freunds. Verlag Bibl. Ant. 0,96 M.; Danbel 0,75 M.; Meclam 0,80 M.; Benzinger 0,90 M.
- Seine, gemütliche Erzählungen und naturwissenschaftliche Betrachtungen.
90. E. Th. K. Hoffmann, Drei Märchen. Köln, Verlag von Schaffstein, 1,50 M.
- In liebenswürdigem Tone gehaltene Märchen, die ihre Wirkung auf Kindergeister nicht verfehlen werden.
91. Dr. O. Janion, Meeresforschung und Meeresleben. Leipzig, Verlag von Teubner, 1,25 M.
- Bearbeitet die Forschungsleistungen der Meeresforscher. Die Temperaturverhältnisse der Ozeane, die Technik des Fischens, zahlreiche Abbildungen im Text.
92. Kinderfang — Seemattiana. Tonfah von Bernh. Scholz. Illustriert von Ernst Liebermann. Mainz, Verlag Pol. Scholz, Band 1-4, je 1 M.
- Eine sehr hübsche Volksliedersammlung (auch im Hinblick auf die Auswahl als auch auf die Illustrationen. Besonders für Familien geeignet, in denen ein Musikinstrument gespielt wird.
93. K. Krapelin, Naturstudien. Leipzig, Verlag von Teubner, 1 M.
94. —, Naturstudien im Garten. Leipzig, Verlag von Teubner, 0,90 M.
- In einer leichtförmigen, humoristischen Kleidermethode werden die Kinder in die Naturwissenschaften eingeführt.
95. Franz Lichtenberger, Merkel von Leben der Pflanzen. Köln, Verlag von Schaffstein, 1,50 M.
- Unterbreitungen eines Lehrers mit seinen „Nunnen" über botanische Fragen. Ein vorzügliches Buch für arbeitende Lehrer, aber auch für die Lehrer und die Eltern, die daraus lernen können, wie sie den Kindern zu antworten haben.
96. Oskar v. Sillencron, Kriegsnovellen. Auswahl für die Jugend. Berlin, Verlag von Schuster u. Köhler, 1 M.
- Eine Auswahl aus der größeren Sammlung der fesselnd erzählten Kriegsbilder und Kriegsgeschichten Sillencrons. Die

Conrad Tack & Co. Burg b. Magd.

Älteste u. bedeutendste Schuhwaren-Fabrik Deutschlands, welche ausschliesslich eigene Geschäfte unterhält.

Weihnachts-Extra-Verkauf

Grosser Posten Im Preise teilweise um **25%** herabgesetzter Schuhwaren!

Herren-Wichsleder-Zugstiefel mit Besatz	3 90 M.	Damen-Wichsleder-Zugstiefel sehr dauerhaft	3 20 M.
Herren-Wichsleder-Zugstiefel glatt	4 20 M.	Dam.-Rossleder-Knopf- u. Schnürstiefel bewährte Strapazierstiefel	4 40 M.
Herren-Wichsleder-Schnürstiefel solide Ausführung	4 20 M.	Damen echt Chevreau-Schnürstiefel enorm billig	5 20 M.
Herren-Wichsleder-Schnallenstiefel äusserst dauerhaft	5 90 M.	Damen-Boxhorse-Schnürstiefel elegante Form	5 35 M.
Herren-Boxhorse-Schnürstiefel elegante Strassenstiefel	6 90 M.	Damen-Boxkalf-Schnür- u. Knopfstiefel extra preiswert	6 30 M.
Herren-Boxkalf-Schnürstiefel in vorzüglicher Passform, ohne Konkurrenz	7 90 M.	Damen-Schnürstiefel „Original-Goodyear-Welt“ ohne Konkurrenz — nur solange Vorrat	7 90 M.



Schmeerstrasse 1

Achten Sie bitte recht genau auf

Fernspr. 240. : Strasse und Hausnummer! : Fernspr. 240.

Haus-Schuhwaren:

Leder-Hausschuhe, schwarz und farbig, warm l. Herren 2 45 l. Damen gefüttert, 2 95 u. M.	1 85 M.
Damen-Rossleder-Spangenschuhe kräft. Haus- u. Strassenschuhe nur M.	2 95 M.
Damen-Filz-Hausschuhe m. starker Filzsohle mit Ledersohle 1 58.	1 45 M.
Damen-Melton-Steppschuhe mit Ledersohle u. Absatzstück	98 Pt.
Filz-Pantoffel mit Filz- und Linoleumsohle Herren Damen Mädchen Kinder	1 20 M. 95 Pt. 80 Pt. 70 Pt.
Damen-Melton-Pantoffel inb. hübsch. Farben, mit Polster	1 00 M.
Kinder-u. Mädchen-Hausschuhe warm gefüt. M. 1.00, 78, 73, 68 u.	65 Pt.
Kinder-Melton-Stiefelchen m. Lederspitzen-u. Sohle Gr. 19-24	98 Pt.
Filz-Schnallenstiefel mit Filz- u. Ledersohle, Herren Damen Mädchen Kinder	2 20 M. 1 90 M. 1 50 M. 1 30 M.
Gummi-Schuhe gute Qualität für Herren für Damen	2 95 M. 1 95 M.
Extra preiswerte Schulstiefel: Knab.- u. Mädch.-Schnür- u. Knopfstiefel aus vorzügl. Rossleder, solide gearbeitet Grösse 25—26 27—30 31—35	2 45 M. 2 95 M. 3 45 M.
Knaben- und Mädchen-Schnürstiefel fein Boxhorse, elegante breite Passform Grösse 25—26 27—30 31—35	3 50 M. 4 00 M. 4 50 M.

Calauer Schuhwarenfabrik

Rob. Schlesier

Leipzigerstrasse 86. Leipzigerstrasse 86.

Eröffnung unseres diesjährigen Weihnachts-Verkaufes

Sonnabend, den 5. Dezember.

Um sich vor unnötigen Mehrausgaben zu schützen vergleichen Sie immer erst Preise und Qualitäten, und Sie werden ohne weiteres finden, dass Sie

Schuhwaren am besten und billigsten nur bei uns kaufen.

Amerikanische und neueste deutsche Fassons.

Wir bringen aparte Neuheiten in vielseitiger Auswahl zu billigsten Preisen.

Mit einem grossen Kundenkreis

in steter Verbindung, sind wir über alle Wünsche in bezug auf Formen und Ausführung ständig informiert, und damit in der Lage

das Neueste und Praktischste

immer zuerst zu bringen.

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet!

Weissenfels.

Grosser

Saison - Ausverkauf

Damenhüten	Herren - Hüten,	Hosenträgern
Kinderhüten	steif und weich	Herrenschirmen
Damengürteln	in Wolle und Haar	Mützen für
Damenschirmen	:: Krawatten ::	Herren und Knaben
Handschuhe	Wäsche	Handschuhe.

20 Proz. Rabatt. 20 Proz. Rabatt.

Pelz-Kolliers in unerreicht grosser Auswahl

in echt Skunks, Nerz, Steinmarder, Biber, Sealskins, Tibet, Muffton, Iltis etc.

Modernisieren und Reparaturen sowie Neu-Anfertigung prompt und billig.

Hut-Manufaktur **H. Büttner**, Leipzigerstrasse, Ecke Kilianpl.

Grösstes Lager in Violinen,

echt Menzenhauer - Gitarren - Zithern, sowie Notenblätter, Sologlag- und Streichzithern, Sprech-Apparate, Zieh- und Mundharmonikas, Trommeln

empfehlen in großer Auswahl
H. Müller, Gr. Märkerstrasse 3, am Markt. Fabrikation u. Spezial-Musik-Instrumenten-Geschäft. Reparaturen billigst und schnell.

Die große Verbreitung der Original-Victoria- und Airona-Nähmaschinen beruht auf deren seit vielen Jahren anerkannter Güte und Vollkommenheit. Empfehle dieselben als nützliches Weihnachtsgeschenk, auch Wasch- und Wringmaschinen
Vertretung: A. Pfeifer, Mechaniker, Halle a. S., Leipzigerstrasse 2, II. Reparatur-Werkstatt.

Anfichts-Vorkarten empfehlen die Selbstbehandlung.

Goldene Kette, Alter Markt.

Telefon 3244.
Heute Freitag und morgen Sonnabend: **Bockbraten.**
Bier wie bekannt fein.
Es ladet freundlich ein Fr. Sachse u. Frau.

Seit Jahren

schlechtesten Preisen feinsten Damen- u. Herrenkleider - ganze Naohlasse - Schuhwerk, Altertümer, Golds- und Silberarbeiten, Musikwerke, Porzellan, Federbetten, Nähmaschinen, Möbel, Wäfige, Betten, Wand- und Tischleuchte, auch neue Waren aller Art. Br. Postfach bezieht, komme sofort, auch außerhalb.

Renner, Schillerhof Nr. 1.

David's Nährwieback, Kindern und Erwachsenen, insbesondere Konvalaleszenten, ist besonders empfohlen, weil leicht verdaulich, sehr wohlschmeckend und unbegrenzt haltbar.
Johannes David, Konditor, Geisstr. 1.

Kein Husten mehr beim Gebrauch meiner langjährig bewährten **Brustküchel**. Versand nach auswärts geg. 50 Pfg. in Briefmarken.

Zeit, Arthur Springer, Stephanstrasse.

Otto Zschäpe,

Schneidermeister, Dieskaustrasse 11 pt. Empfehle mich meiner weiten Kundenschaft und bitte um freundliche Unterfertigung. Zadelecke und gute Arbeit zu bekannt billigen Preisen.

Turnverein „Fichte“ Halle a. S. u. Umg.

Mitgl. d. A. Turn- u. Vereinstokal: Gold. Kette (Alter Markt).
Turnstunden:
Schul-Turnhalle Hermannstr. I. Männerabteilung: Dienstags und Freitags v. abends 8 1/2 - 10 1/2 Uhr.
Damenabteilung: Mittwochs v. abends 8 1/2 b. 10 1/2 Uhr.
Turnhalle Böllbergerweg. II. Männerabteilung: Dienstags und Freitags v. abends 8 1/2 - 10 1/2 Uhr.
Dörlau: Arbeiterheim. III. Männerabteilung: Mittwochs u. Sonnabends von abends 8 1/2 - 10 1/2 Uhr.

Abteilungs - Versammlungen nach dem Turnen:
I. Männerabteilung: Freitag den 11. Dez. im „Weissen Ross“, Geisstrasse.
II. Männerabteilung: Freitag den 4. Dezember bei Bauer, Böllbergerweg.
III. Männerabteilung, Dörlau: Sonnabend d. 12. Dezember im Arbeiterheim.
Damenabteilung: Mittwoch den 9. Dez. im Weissen Ross, Geisstrasse.
27. Dezember im „Volkspark“
Weihnachts - Vergnügen.
Der Vorstand.

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Direktion: Hofrat W. Richards.
Sonnabend den 5. Dezember: Nachmittags 3 1/2 Uhr:
1. **Weihnachts - Kinder - Vorstell.** zu kleinen Preisen.
Hänsel und Gretel.
Märchenoper in 3 Akten von Engelbert Humperdinck.
Sierauf:

Die Puppenfee.

Bantomimisches Ballet-Divertissement in einem Akt von F. Hübner und F. Gaul. Musik von Josef Bayer.
Abends 7 1/2 Uhr: 3. Viertel. Umtauschkarten gültig.
Novität:
Zum 1. Male:
Die liebe wagt. (l'Amour velle.)
Vorgestellt in 4 Akten von G. de Caillabet und Robert de Flers.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.
Sonntag den 6. Dezember: Nachmittags 3 1/2 Uhr:
7. Fremden - Vorstellung zu kleinen Preisen.
Tiefeland.

Musikdrama in einem Vorpiel und 2 Aufzügen. Musik von Eugen d'Albert.
Abends 7 1/2 Uhr.

Der Verschwander.

84. Ab.-Vorst. 4. Viertel Umtauschkarten ungültig.
Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 3 Akten (9 Bildern) von Friedrich Schiller.
Musik von Antonin Kreutzer.
Sierauf:
Die schöne Galathé.
Operette in 1 Akt v. Fr. Suppé.

Walhalla-Theater.

Allabendlich **stürmischen Erfolg** hat **Julius Gebhardt** mit seinem aus 11 Personen bestehenden Ensemble sowie das übrige glänzende Dezember-Programm.

Möbel:

Aleidersefere ihre 26 Mr., 35 Mr., Spiegel etc. etc. 10 Mr., Sofas, Bettk., Matrasen, Tischl., Stühle, Küchenschrank etc. zu verkaufen. August Mosse, Geisstr. 31.

Gelegenheitskauf

in **Kindermänteln** und **Garnituren.**



Reizende **Garnitur** aus weissem Eisbar-Stoff, Stola und Muff, zusammen **3.75 M.**

Dunkeblauer **Kieler Paletot** aus prima Winter-Cheviot, für das Alter bis 14 Jahre, in allen Grössen **5.50 M.**

Hönicke,

am Leipziger Turm.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Pöller.
Das **Grand-Attraktions-Programm.**
Nur kurzes Gastspiel der berühmten Tänzerin und Schönheiterin
9 1/2 Uhr. Mlle. Alexia 9 1/2 Uhr.
6 Tourbillons, weltbekannte Nadeltänzerin, 3 Dam., 3 Ern.
3 Geschw. Jacori, Bühnen-Virt.-Akt, 2 Damen, 1 Herr.
Carl Bretschneider, Humorist, mit seinem Original-Repertoire.
4 Cliftons, Artist - Gladiatoren in moderner Genre.
5 Violettes, arabatisches Damen-Gesang- und Tanz-Ensemble.
Daisy Mornel in ihren reizend dekorierten Miniaturbühnen.

Bilder-Bücher,

in allen Preislagen von 10 Pf. bis 3 Mr.,
Märchen-Bücher und Jugend-Schriften,
Malbücher, Zuckerkästen,
Schul-Sornister,
Schiefer-Kasten u. -Tafeln,
Tafel - Schwämme.

Zu beziehen durch die **Volks-Buchhandlung, Harz 42/43.**

B.N.: Unsere auswärtigen Expeditionen machen wir aufmerksam, doch recht bald ihre Bestellungen zu machen, damit wir die schon recht sehr zahlreich einlaufenden Bestellungen prompt ausführen können.

Zur Berufswahl!

Ältere und Vorkünder werden dringend gewarnt, ihre Söhne und Mündel **Musiker** werden zu lassen. Nähere Auskunft erteilt bereitwillig der Vorsteher des Hall. Musikervereins, Relsh. Thurm, Aufrietenstrasse 79, III.
Der **Arbeitsnachweis** für alle Schlosserei-betriebe befindet sich **Königstrasse Nr. 5** bei E. W. Tornau

Möbelfabrik G. Schaible

HALLE a. S., Grosse Märkerstrasse 26, am Ratskeller.

Selbstgefertigte Wohnungs-Einrichtungen

von Mark 217, 263, 300, 424, 491, 543 usw. In diesen Preislagen grösstes Lager am Platze. Solide, sachgemässe Ausführung. * Transport nach allen Orten frei. * Garantie für beste Haltbarkeit.

Einzelne Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren billig.

Grosse Auswahl in preisenbilligen Gebrauchs- Gegenständen

Kallesche Genossenschafts-Buchdruckerei, e. G. m. b. H.

Sonntag, den 13. Dezember 1908 vorm. 10 Uhr im Speisesaal der Druckerei (I. Etage)
General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht der XVIII. Geschäftsjahr; Bericht des Aufsichtsrates; Genehmigung der Bilanz; Entlastung des Vorstandes; Verteilung des Reingewinnes.
2. Bericht des Gesamtvorstandes; Bericht für ein statutenmäßig ausweisendes Aufsichtsratsmitglied und eines Erlagsgewinners für den Aufsichtsrat.
3. Anträge; dieselben müssen 5 Tage vorher schriftlich beim Vorstand eingereicht sein.

Zutritt nur für Mitglieder.

Halle a. S., am 5. Dezember 1908.

Der Vorstand der Kalleschen Genossenschafts-Buchdruckerei. I. A.: Jähmig, Reikwand.
NB. Bilanz-Abzüge für Mitglieder in der Druckerei erhältlich.

Verband der Schuhmacher Deutschlands Weissenfels.

Sonnabend den 5. Dezember 1908, abends 8 Uhr, im „Volkshaus“
Mitglieder-Versammlung.

- Zahlstelle
- Tagesordnung: 1. Die bevorstehende Agitation.
2. Bericht der Gewerkevereinigten-Beiziger.
3. Wahl der Delegierten zum Gewerkschaftskartell.
4. Verschiedenes.

Wichtig eines jeden Kollegen ist es, für guten Besuch der Versammlung zu sorgen. Auch die weiblichen Mitglieder müssen anwesend sein.
NB. Für die Mitglieder sind **Badekarten** à 30 Pf. aus der Badeanstalt Ruttowstr. Dammstrasse, im Kontor **Leipzigerstrasse 20**, zu haben.

Metallarbeiter

Sonntag den 6. Dezember, nachmittags 3 Uhr im „Burgschloßchen“ bei Ammendorf

Mitglieder-Versammlung.

Die Kollegen von Ammendorf und Umgegend werden erücht, zahlreich zu erscheinen.
Die Vorstandsleitung.

Holzarbeiter-Verband Halle S.

Sonnabend den 5. Dezember abends 8 1/2 Uhr im „Weissen Hof“, Weitzstrasse 5

Sektions-Versammlungen der Modelltischer, Stellmacher, Drechsler und Korbmacher.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen eruchen
Die Sektionsleitungen.

Steinsetzer und Berufsgenossen

Sektion I und II.

Dienstag, den 8. Dezember 1908, abends 5 Uhr, im Weissen Hof, Weitzstrasse 5.

Mitglieder-Versammlung

- Tages-Ordnung:
1. Verschmelzungsfrage der Sektionen I und II.
2. Vorstandswahl.
3. Gewerkschaftliches.
Ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist sehr notwendig.
Der Vorstand.

I. Athleten-Klub zu Halle

von 1890. (Mittl. des Arb.-Vbl.-V.)

Sonntag, den 6. Dezember nachmittags 3 Uhr bei Saage (Goldene Kette, Alter Markt)

Versammlung.

Abends daselbst: Familienabend.
Zahlreiches Erscheinen erüchtet Der Vorstand.



Sozialdemokr. Verein Taucha.

Sonntag den 6. Dezember nachmittags 3 Uhr

Oeffentliche Mitglieder-Versammlung,

zu welcher Genosse **Windaus** zeitig erscheinen wird. Hierzu haben wir die nicht Mitglied selbigen Vereins sind, auch Zutritt.
Zahlreichem Erscheinen der Mitglieder und Gäste sieht entgegen
Der Vorstand.



Ammendorf.

Aus mehreren Fabriken habe ich eine Menge bei uns käufe erworben, welche hievorzüglich abgeben.
Empfehle große Rollen

ca. 1500 Stück Kinder- und Mädchen-Kleider

in Parbent, Wolle u. Sammet. **Elsbär-Baby-Jacken.** Kinder- und Mädchen-Jackets.

Hauben u. Mützen in Elsbär, Tuch, Sammet u. Wätsch. **Wollene Damen- u. Mädchen-Westen.** Große **Bohlen Hemden.** **Schürzen u. Tücher** jed. Art.

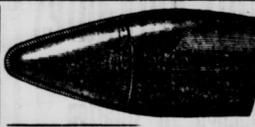
ca. 1000 **Damengürtel u. Taschen.** Schwarze u. farbige Kleiderstoffe. **Kostümstoffe, Blaudenstoffe.** Sammet, Kleider und Hemden. **Rockbarthen, Leinen, Handtücher, Tisch-, Bett- und Schlafdecken, Gardinen, Läufer und Portieren.** Große **Puppen-Bälge u. Köpfe.** **Bohlen**

Kaufhaus S. Maerker, Ammendorf.

Schnitzrenzen, Brotrenzen, Markttafeln, Gürtenträger, empfiehlt billig

Zeit. H. Seifert,

Schloßstrasse 1.



Gute Quelle, Zeitz.

Freitag, den 8. Dez.: **Kaffee-Kränzchen.** Sonntag: **Gesellschafts-Kränzchen** **Albert Schatz.**

Zipsendorf.

„Zum Fürst Bismarck“ Sonntag den 6. Dezember von nachmittags 3 Uhr ab **gr. Preisschiessen** wozu ergebenst einladet **Otto Jacob.** ff. Kaffee und Planntuchen.

Restaurant Wettinerplatz.

Sonnabend den 5. Dezbr. 1908 **Preis-Skat** Anfang abends 9 Uhr. Sonntag: **Familien-Abend.** Es ladet ergebenst ein **P. Hoff.**

Kinematograph Teuchern.

Sonntag, den 6. Dezember 1908 von 3-11 Uhr: **Vorstellung.** Extraeinlage f. d. Abendprogramm.

Theissen. Blauer Stern

Zu dem am Sonntag den 6. Dezember stattfindenden **Kränzchen** des Arbeiter-Radfahrer-Vereins Theissen wozu mit **Speisen und Getränken** bestens auf **Emil Voigt**der.

Weissenfels. Kinematograph.

Jeden Freitag neues Programm. Veräume niemand daselbst anzusehen.



Nähmaschinen, Fahrräder, Waschmaschinen, Gramophone, Platten

empfl. in grosser Auswahl zu billigsten Preisen **Paul Hagemann, Gommergasse 2. - Tel. 1893.** Nähe der Glauch- und Kalhol. Kirche.

Schiffbaum schmut!

Schaumgold Schaum Silber Lametta

in Paketen à 10 Pf. 3 Pakete = 25 Pf.

Bunte Papiere, Bunte Lichte

verschiedene Packungen Preis pro Paket 35 Pf. Zu beziehen durch die **Vollbuchhandlung, Halle a. S., Halle a. S.**

Räumföhren mit Verchlühswagen

werden billig angehen. **G. Weinholt, Weitzstr. 18, in Paris, p. d.**

Billige Schuhwaren.

Grosse Ulrichstrasse 32, parterre links. **Genagelte Kinderstiefel schon für 1.65 M.**

Teuchern. Teuchern.

Sonntag den 6. Dezember abends 8 Uhr im Gasthof zum grünen Baum **öffentl. Frauenversammlung** **Tagesordnung:** **Wah die Frau Sozialdemokratin sein?** Referent: **Genoffin Wookwitz aus Dresden.** **Freie Diskussion.** **Entree 10 Pf.** **Alle Frauen, ebenso die Männer von Teuchern und Umgegend müssen zahlreich erscheinen.** **Der Einberufer.**

Achtung! Theissen. Achtung!

Verband der Bergarbeiter Deutschl. Sonntag den 6. Dezember nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal „Blauer Stern“ **Versammlung.** **Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.** **Zahlreiches Erscheinen wünscht Der Vertrauensmann.**

Weissenfels. Maschinisten und Heizer.

Sonnabend, 5. d. Mts., abends 8 Uhr findet im Volkshaus unsere **Generalversammlung** statt. **Tagesordnung:** 1. Vorstandswahl. 2. Die wirtschaftliche Krise. 3. Verschiedenes. **Der Vorstand.**

Metallarbeiter von Hohenmölsen und Umg.

Sonntag den 6. Dezember nachmittags 3 Uhr bei Herrn **Schury in Wähitz** **Oeffentliche Versammlung.** **Tagesordnung:** 1. Wie verbessern wir Metallarbeiter unsere Lage. 2. Diskussion. Alle auf den Gruben beschäftigten Schloffer, Schmiede und Handwerker, sind hierzu eingeladen. **Der Einberufer.**

Konsumverein für Schmiedeberg u. Umg.

Sonntag den 6. Dezember nachmittags 3 Uhr im Lokal des Herrn **Reinhold Rolle** **Mitglieder-Versammlung** **Tagesordnung:** **Die geplante Gesellschaftsteuer in Preussen.** Referent Herr **P. Hoffmann - Magdeburg.** Die Mitglieder sowie die Frauen laden wir hiermit ein. **Die Verwahrung.**

Weissenfels. Neu. Geschäfts-Eröffnung. Neu.

Einem geehrten Publikum von Weissenfels und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich **den 3. Dezember, nachmittags 4 Uhr im „Volkshaus“ (Blauer Saal),** Merseburgerstrasse ein **Theater lebender Photographien** **eröffnete.** Ich werde stets bemüht sein, gute Sachen zur Vorführung zu bringen, und bitte mich in meinem neuen Unternehmen zu unterstützen. **Die Direktion.** **Die Vorstellungen finden täglich statt, und zwar nachmittags von 4 Uhr nachmittags und Sonn- und Festtags von 2 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends.** **Preise der Plätze:** 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 30 Pf., Kinder: 1. Platz 20 Pf., 2. Platz 10 Pf. **Programm vom 3. Dezember bis 7. Dezember.** 1. Gruenungslid in Gamm. Drama. 2. Originelle Kette. 3. Lebende Karikaturen. 4. Das Rad der Bogabunden. 5. In Freundschaft mit seinem Vortier. 6. Für die Heimat. 7. Unders gründer Frucht. 8. Weiter feines Baches. 9. Verschönerung gegen Napoleon. **Jeden Dienstag neues Programm.** **Die Direktion.**

Arbeiter-Radfahrerverein „Stern“, Halle a. S.

Mitglied des Arbeiter-Radfahrerverbundes „Freiheit“ **Sonntag, den 6. Dezember 1908, von nachmittags 4 Uhr an, im grossen Saale des Volksparks** **Wintervergnügen** bestehend aus **Konzert, Reigenfahren und Ball,** wozu freundlichst einladet **Ohne Karte kein Zutritt.** **Der Vorstand.**

Wintervergnügen

bestehend aus **Konzert, Reigenfahren und Ball,** wozu freundlichst einladet **Ohne Karte kein Zutritt.** **Der Vorstand.**

Arbeiter-Radfahrerverein „Stern“, Halle a. S.

Mitglied des Arbeiter-Radfahrerverbundes „Freiheit“ **Sonntag, den 6. Dezember 1908, von nachmittags 4 Uhr an, im grossen Saale des Volksparks** **Wintervergnügen** bestehend aus **Konzert, Reigenfahren und Ball,** wozu freundlichst einladet **Ohne Karte kein Zutritt.** **Der Vorstand.**

Arbeiter-Radfahrerverein „Stern“, Halle a. S.

Mitglied des Arbeiter-Radfahrerverbundes „Freiheit“ **Sonntag, den 6. Dezember 1908, von nachmittags 4 Uhr an, im grossen Saale des Volksparks** **Wintervergnügen** bestehend aus **Konzert, Reigenfahren und Ball,** wozu freundlichst einladet **Ohne Karte kein Zutritt.** **Der Vorstand.**

Arbeiter-Radfahrerverein „Stern“, Halle a. S.

Mitglied des Arbeiter-Radfahrerverbundes „Freiheit“ **Sonntag, den 6. Dezember 1908, von nachmittags 4 Uhr an, im grossen Saale des Volksparks** **Wintervergnügen** bestehend aus **Konzert, Reigenfahren und Ball,** wozu freundlichst einladet **Ohne Karte kein Zutritt.** **Der Vorstand.**

Arbeiter-Radfahrerverein „Stern“, Halle a. S.

Mitglied des Arbeiter-Radfahrerverbundes „Freiheit“ **Sonntag, den 6. Dezember 1908, von nachmittags 4 Uhr an, im grossen Saale des Volksparks** **Wintervergnügen** bestehend aus **Konzert, Reigenfahren und Ball,** wozu freundlichst einladet **Ohne Karte kein Zutritt.** **Der Vorstand.**

